



Dezember 2006

Nr. 21



Décembre 2006

No 21



Dicembre 2006

No 21

Liebe SGGT-Leute

Diese Nummer erscheint so spät im Dezember wie noch nie. Der Grund dafür ist die MV, die seit diesem Jahr vom ersten auf das letzte Novemberwochenende verschoben wurde. An der MV gibt es jeweils diverse personelle Veränderungen und diese möchten wir den Mitgliedern so schnell als möglich mitteilen, denn das nächste **intern** wird erst wieder im März 2007 gedruckt.

Erfreuliches gibt es vom PCA-Institut zu lesen – einerseits von den beiden neuen Mitgliedern, welche Bettina Bacher für den Stiftungsrat gewinnen konnte und andererseits das kontinuierlich von Karin Hegar, Michael Gutberlet und neu Ruth Etienne Klemm organisierte Programm.

Abschliessend möchte ich speziell auf unsere neue Rubrik «Verbände – wie weiter?» in dieser Nummer hinweisen. Die beiden Artikel betreffend SGGT-Antrag bei der FSP und SGGT-Stellungnahme bei der Charta geben einen informativen Einblick, mit welchen Themen sich unsere Delegierten in den Verbänden auseinandersetzen müssen.

Im Namen der Redaktion wünsche ich allen Mitgliedern wunderschöne Festtage und einen guten Start ins 2007.

Kathrin Roth-Staudacher

Chers membres de la SPCP

*(jn) Ce numéro de décembre paraît plus tard que jamais du fait que cette année l'assemblée générale a été repoussée du premier au dernier week-end de novembre. Chaque AG amène des changements au niveau du personnel dont nous voulons informer les membres le plus rapidement possible. En effet, le prochain numéro de l'**interne** ne sera imprimé qu'en mars 2007.*

Bonnes nouvelles du PCA-Institut: d'une part Bettina Bacher a recruté deux nouveaux membres pour le conseil de fondation et d'autre part, le programme de manifestations qui est organisé en continu par Karin Hegar, Michael Gutberlet et nouvellement Ruth Etienne Klemm.

Enfin je vous rends attentifs à la nouvelle rubrique: «Associations – et la suite?». Les deux articles concernant la motion de la SPCP auprès de la FSP respectivement la prise de position de la SPCP par rapport à la Charte nous donnent un aperçu informatif des thèmes qui préoccupent nos délégués auprès des associations faitières.

Au nom de la rédaction, je souhaite à tous les membres de belles fêtes et une bonne année 2007.

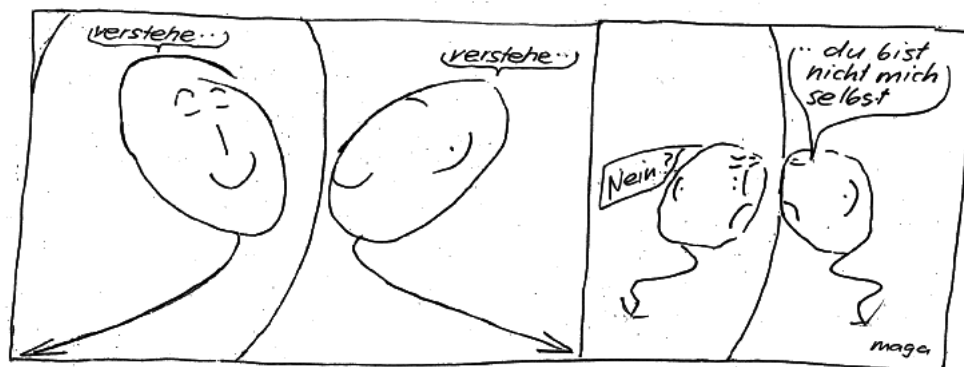
Kathrin Roth-Staudacher

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Inhaltsverzeichnis	1
SGGT – was tut sich?	2
Institut – wer trifft sich?	7
Verbände – wie weiter?	9
Leute – who's who?	11
Literatur und mehr?	17
Agenda – wann, was, wo?	20
PCA – Karriere?	22
Impressum	24

Sommaire

Editorial	1
Sommaire	1
SPCP – quoi de neuf?	4
Institut – se rencontrer?	7
Associations – et la suite?	10
Membres – infos	11
Bibliographie – et divers?	17
Agenda – quand, quoi, où?	20
ACP – carrière?	22
Impressum	24



Dr. Züchos Rückblick im Spiegel / Le Regard du Dr. Zücho dans le miroir

Aus dem Vorstand

Karin Hegar und Frank Margulies

Viel Zeit und Energie hat in den letzten Monaten die Überarbeitung der **Weiterbildungsrichtlinien für Psychotherapie** beansprucht: Diese wurden bezüglich Lektionen-Dauer und Gesamtdauer der Weiterbildung den FSP-Richtlinien angepasst. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungskommission Psychotherapie WBK-P und der Anerkennungskommission AK die Anforderungen an die AusbilderInnen, SupervisorInnen und LehrtherapeutInnen SGGT genauer definiert. An der Vorstandssitzung vom 23. Oktober wurde die endgültige Fassung verabschiedet und ab November 2006 tritt sie in Kraft.

Die **Weiterbildungsrichtlinien für die Beratung** werden nächstens ebenso einer Überarbeitung unterzogen werden müssen.

Eine erste Sitzung der **provisorischen Weiterbildungsleitung** hat im Mai stattgefunden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt folgten fünf weitere Sitzungen. Inhalte der bisherigen Sitzungen waren Abklärungen zum Grad der Zentralisierung der Weiterbildungsstrukturen, die Weiterbildungsrichtlinien von Psychotherapie und Beratung und das Ausloten und Festlegen, wie man in Zukunft optimal funktionieren könnte. Ziel ist, das Kursprogramm 2008 wesentlich unter der Leitung dieser neuen Struktur herauszugeben.

Eine definitive Weiterbildungsleitung wurde noch nicht eingesetzt. So kann jedes Mitglied der provisorischen Weiterbildungsleitung Erfahrungen sammeln. Der Vorstand sieht vor, die Mitglieder der definitiven Weiterbildungsleitung im ersten Quartal 2007 zu wählen.

Ein **Entschädigungsreglement** wurde erlassen und allen Aktiven zugeschickt. Eingeführt wurde das einfachere zu handhabende Sitzungsgeld. Die ursprüngliche Idee der Gesamtpauschale pro Jahr und Kommissions-einsatz wurde, mit Ausnahme des Vorstandes, fallen gelassen.

Um die Buchhaltung zu vereinfachen, werden die Entschädigungen und Spesen ab 1.8.2006 jeweils pro Rechnungsjahr und nicht mehr pro Kalenderjahr ausbezahlt.

Zudem wurde eine AHV-Regelung für die Entschädigung von Kommissionstätigkeiten ausgearbeitet. Das Sekretariat hat sich entsprechend organisiert und die dafür vorgesehenen Formulare den Entschädigungsberechtigten im Juli zukommen lassen.

Eine gemeinsame Sitzung von Ethik- und Beschwerdekommision, Rekurskommission

und Vertreterinnen des Vorstands haben zur Erkenntnis geführt, dass es eine **unabhängige Rekurskommission** braucht, vor der auch behandelte Fälle der Ethik- und Beschwerdekommision gezogen werden können. Deshalb wurde **Artikel 13** der Statuten zu «Ethik-, Beschwerde- und Rekurskommission» zu Händen der MV 2006 neu verfasst.

Die Statuten haben drei neue Mitgliederbereiche geschaffen:

Die **Fachgruppe Psychotherapie (P)**, die **Fachgruppe Beratung (B)** und eine Kategorie **Interessierte Mitglieder (I)**.

Die genaue Definition der Kategorien wurde in der Juli-Ausgabe des **intern** publiziert.

Die Handhabung von Doppelmitgliedschaften in den Fachgruppen P und B wurde an der letzten Versammlung der Fachgruppe Beratung diskutiert. Dies betrifft zur Zeit ca. 45 Mitglieder. Der Konsens an der Versammlung war, dass Doppelmitglieder den höheren Mitgliedbeitrag der Kategorie P bezahlen müssen und dass Fr. 50.- von diesem Beitrag der Rechnung der Fachgruppe Beratung gutgeschrieben werden soll.

Der Vorstand hat den **Austritt aus dem BSO** per Ende 2006 beschlossen, da die SGGT in den nächsten Jahren keine Supervisionsausbildung anbieten wird. Dachverband für BeraterInnen wird die neu gegründete **Schweizerische Gesellschaft für Beratung (SGfB)** sein. Die SGGT ist Gründungsmitglied dieser Gesellschaft. Hans Schwerzmann und Iris Häuselmann wurden an der Versammlung der Fachgruppe Beratung als Delegierte bei der SGfB gewählt. An einem gemeinsamen Treffen mit dem Vorstand wurde vereinbart, dass mindestens einmal jährlich ein Treffen zwischen den beiden Delegierten für die SGfB und dem Vorstand stattfinden soll.

Diverse Ausgaben der **Charta** haben deren Budget massiv überschritten. An der Charta-Mitgliederversammlung wurde der Beitrag für TherapeutInnen von Fr. 100.- auf Fr. 130.- und derjenige für TherapeutInnen in Ausbildung von Fr. 50.- auf Fr. 65.- erhöht. Der Vorstand und die Fachgruppe Psychotherapie werden über einen Austritt aus der Charta diskutieren müssen. Aufgrund einer Kündigungsfrist von 6 Monaten wird ein solcher aber erst per Ende 2007 möglich sein. Der Vorstand lehnt es ab, diese Beitragserhöhung unseren Mitgliedern zu überwälzen und sucht innerhalb des eigenen Budgets nach einer Lösung, zumal die Delegierte der SGGT gegen das Charta-Budget gestimmt hatte. ■

MV in Kürze

Doris Künstner

Der Präsident Frank Margulies begrüsst rund 40 SGGT-Mitglieder zur MV im Jahre 1 nach der Statutenrevision.

Nach Kaffee und Gipfeli beginnt die MV mit den **Mitteilungen aus dem Vorstand**:

- **Stand der Reorganisation:** Diese läuft gut voran. Es wurde ein wichtiger Entscheid gefällt, nämlich dass die Weiterbildungskurse weiterhin privatwirtschaftlich von den AusbilderInnen angeboten werden. Die SGGT setzt die Rahmenbedingungen und achtet auf vermehrte Qualitätssicherung. Eingerichtet wurde daher eine WBL (Weiterbildungsleitung) mit verschiedenen Untergruppen, welche eng zusammenarbeiten.
- **Diskussion Charta:** Die SGGT überlegt sich, aus der Charta auszutreten. Da dies kein einfacher Entscheid ist, wird ein Treffen der Mitglieder mit Peter Schulthess, dem Präsidenten der Charta, vereinbart. Die Mitglieder werden baldmöglichst über das genaue Datum informiert.
- **Neuer Dachverband für BeraterInnen:** Die SGGT ist Gründungsmitglied der SGfB (Schweizerische Gesellschaft für Beratung). Diese legt einen höheren Standard der Beratungsweiterbildung fest. Für die SGGT bedeutet dies eine Anpassung ihrer Richtlinien nach oben.
- **Austritt aus dem BSO:** Da innerhalb der SGGT keine Supervisionsweiterbildung (mangels TeilnehmerInnen) zustande kam, tritt die SGGT wieder aus dem BSO aus.

Die neuen **Weiterbildungsrichtlinien Psychotherapie** liegen vor: Wichtigste Neuerungen sind mehr Flexibilität für die Auszubildenden und eine genauere Regelung des Status der LehrtherapeutInnen, SupervisorInnen und AusbilderInnen.

Statutenänderung: Die Rekurskommission und die Kommission für Ethik und Beschwerden werden wieder zu zwei unabhängigen und von der MV gewählten Kommissionen.

Internationale Kontakte: Das Europäische Netzwerk wird Mitglied im Weltverband. Der nächste PCE-Kongress findet im Juli 2008 in Norwich (UK) statt.

Abschiedsworte: Hildegard Steuri verlässt altershalber die SGGT. Ihr Engagement für die SGGT wird herzlich verdankt.

Jahresrechnung: Die Rechnung per 31. August 2006 weist einen Gewinn von fast Fr. 11 000.- aus, das Eigenkapital beträgt rund Fr. 250 000.-

Mitgliederbeiträge: Erstmals war es im letzten Rechnungsjahr möglich, eine Kostentransparenz für die drei Bereiche Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung herzustellen. Es zeigte sich, dass die Fachgruppe Psychotherapie die Fachgruppe Beratung und die Weiterbildung jedes Jahr erheblich quersubventioniert. Dieser Sachverhalt wird diskutiert. Die Mitgliederbeiträge 2007 werden jedoch belassen wie 2006 (Erhöhung des Chartabeitrages um Fr. 30.– wird 2007 aus dem Vermögen der SGGT bezahlt).

Rosen: Alle Mitglieder, die sich aus einer Funktion bzw. Arbeit innerhalb der SGGT verabschiedet haben, werden mit einer Rose herzlich verdankt. Die übrig gebliebenen Rosen werden an alle aktuell in der SGGT mitarbeitenden Mitglieder verteilt.
Herzlichen Dank! ■

Wichtige Daten 2007

Versammlung FP 31. März

Redaktionsschluss

Kursprogramm 6. Mai

Versammlung FB 7. September

MV SGGT 10. November

Diskussion mit dem Präsident der Charta:

Datum noch nicht festgelegt

Echo neu diplomierter BeraterInnen

Rose Steinmann

Im Wallis, unweit der Lärchenwälder von Chemin-Dessus, trafen wir uns am 16./17. Juni 2006 zur letzten Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung – glücklich, am (vorläufigen) Ende eines ebenso bereichernden wie anspruchsvollen Wegs angelangt zu sein und unsere Diplomarbeiten vorstellen zu dürfen. Beim Abschied lud uns Philippe Wandeler ein, im nächsten **intern** darüber einen kurzen Artikel zu veröffentlichen. Von der Gruppe damit betraut, bat ich alle, mir ihre Gedanken rund um die folgende Frage mitzuteilen: *Was hast du persönlich als wertvollste Erfahrung aus diesem Ausbildungsprozess mitgenommen, und wie wirkt sich diese Erfahrung auf deinen persönlichen und/oder beruflichen Alltag aus?*

Leider habe ich bis zum Redaktionsschluss noch nicht sämtliche Rückmeldungen erhalten, hoffe aber, dass sich alle in den folgenden Aussagen wieder finden. Insgesamt geht Zufriedenheit daraus hervor, mit dieser Ausbildung nicht nur die Fähigkeiten erworben bzw. verbessert zu haben, die es braucht, um anderen eine hilfreiche Beziehung anbieten zu können, sondern vor allem die inneren Ressourcen für eine befriedigendere Gestaltung und Bewältigung des eigenen Lebens. Dieser Aspekt scheint mir umso wichtiger, als das Sich einlassen in einen solchen Ausbildungsprozess keineswegs «harmlos» ist, wie Jean-Marc Sigrist bemerkt hat, können doch die inneren Veränderungen, die sich im Ver-

lauf dieses Prozesses vollziehen, auch zu schwierigen Umwälzungen im privaten und beruflichen Umfeld führen.

In den Antworten wurden folgende Themen angesprochen:

- die Entdeckung bisher unbekannter oder vernachlässigter Facetten seiner selbst und die daraus resultierende persönliche Weiterentwicklung
- die fortschreitende Integration der personenzentrierten Haltung
- die damit einhergehende Änderung der Art, Ereignisse, sich selber und andere wahrzunehmen, mit sich und anderen umzugehen und in Beziehung zu treten
- das Wohlbefinden und die innere Stabilität infolge einer vermehrten Authentizität
- die Eröffnung neuer beruflicher Perspektiven ...

Für die aus den Antworten zitierten Passagen verweise ich auf den französischen Originaltext.

Ich persönlich möchte noch jene Momente – während der Supervision und in meinen Gesprächen mit KlientInnen – erwähnen, die es mir erlaubten, den fast magischen Übertritt vom «Wissen» (und der Anstrengung des Umsetzens) zum «Sein» zu erleben, verbunden mit der Gewissheit, jetzt, zumindest für diesen Augenblick, bei mir und meinem Gegenüber angekommen zu sein: für mich eine äusserst wertvolle Erfahrung. ■

Ausschreibungen

Kursprogramm 2008

1. Die Kursausschreibungen erfolgen direkt übers Internet (www.sggtsppc.ch >SGGT >Mitgliederbereich).
2. Ausschreibungen können **ab dem 1. Januar 2007** gemacht werden.
3. Wenn ihr einen Kurs ausschreiben wollt, könnt ihr im Sekretariat per E-Mail (sggtsppc@smile.ch) die entsprechenden Unterlagen anfordern.
4. Ihr erhaltet daraufhin alle Informationen und eine Anleitung zugemailt.
5. Für Ausschreibungen, die nicht direkt übers Internet erfolgen, werden Fr. 60.– verrechnet.
6. Laut MV-Beschluss ist Eigenwerbung in der Ausschreibung (z.B. Hinweis auf die eigene Homepage) kostenpflichtig und kostet Fr. 50.–
7. **Redaktionsschluss ist der 6. Mai 2007.**

Rainer Bürki

Du Comité

Karin Hegar et Frank Margulies

(jn) Il fallut beaucoup de temps et d'énergie ces derniers mois pour retravailler les **dispositions de formation en psychothérapie**. Celles-ci ont été adaptées en fonction des dispositions de la FSP, notamment en ce qui concerne la durée des leçons et la durée totale de la formation. En plus, les exigences envers les formateurs/formatrices, les superviseurs/superviseuses et les psychothérapeutes didacticien/nes ont été précisées, en collaboration avec la commission de formation et de perfectionnement psychothérapie CFP-P et la commission de reconnaissance CR. La version définitive a été ratifiée lors de la réunion du comité du 23 octobre, elle entre en vigueur dès novembre 2006.

Les **dispositions de formation en relation d'aide** devront également être revues prochainement.

Une première réunion de la **Direction de Formation provisoire** eut lieu en mois de mai. Depuis, il y a eu 5 autres réunions pendant lesquelles les thèmes suivants ont été abordés: la clarification du degré de centralisation des structures de la formation, les dispositions de formation en psychothérapie et en relation d'aide, des réflexions et décisions concernant la façon optimale de fonctionner dans l'avenir. Le but est de publier le programme des cours 2008 essentiellement sous la direction de cette nouvelle structure. Une Direction de Formation définitive n'a pas encore été instituée, de sorte que chaque membre de la Direction de Formation provisoire puisse faire ses expériences. Le comité prévoit de nommer les membres de la Direction de Formation définitive dans le premier trimestre 2007.

Un **règlement pour les indemnisations** a été publié et envoyé à tous les membres actifs. L'indemnisation par réunion, plus simple à gérer, a été introduite. L'idée de départ – une indemnisation globale par année et par siège de commission – a été écartée, à l'exception du comité.

Depuis le 1.8.2006, les indemnisations et les remboursements de frais s'effectuent en fonction de l'année comptable au lieu de l'année civile, ceci pour simplifier la comptabilité.

En outre, un règlement concernant l'AVS pour l'indemnisation des activités au sein des commissions a été élaboré. Le secrétariat s'est organisé en conséquence et a envoyé en juillet les formulaires correspondants aux personnes concernées.

Une séance commune réunissant la commission pour les questions éthiques et les litiges, la commission de recours ainsi que des représentantes du comité a démontré la néces-

sité d'une **commission de recours indépendante**, entre autres pour traiter des cas qui étaient soumis auparavant à la commission pour les questions éthiques et les litiges. Pour cette raison, **l'article 13** des statuts concernant la «commission pour l'éthique, les litiges et les recours» a été reformulé à l'intention de l'AG 2006.

Selon les statuts il y a dorénavant trois catégories de membres: le **groupe psychothérapie (P)**, le **groupe relation d'aide (RA)** et une catégorie des **membres intéressés (I)**. La définition précise de ces catégories a été publiée dans le numéro de juillet de **l'interne**.

La question des membres qui font partie du groupe P et du groupe RA fut discutée lors de l'assemblée annuelle du groupe relation d'aide. Ceci concerne actuellement environ 45 membres. Selon le consensus trouvé lors de cette assemblée, ces membres devront payer les cotisations plus élevées de la catégorie P, mais Fr. 50.– de cette cotisation seront à créditer sur le compte du groupe relation d'aide.

Le comité a décidé de **démisionner du BSO** pour la fin 2006 puisque la SPCP ne proposera pas de formation en supervision dans ces prochaines années. L'association faitière pour la relation d'aide sera l'**Association Suisse pour la relation d'aide (Schweizerische Gesellschaft für Beratung SGfB)** qui a été fondée récemment. La SPCP est l'un des membres fondateurs de cette association. Lors de l'assemblée du groupe relation d'aide, Hans Schwerzmann et Iris Häuselmann ont été élus en tant que délégués de la SPCP auprès de la SGfB. A l'occasion d'une rencontre entre le comité et les deux délégués de la SGfB, il a été décidé de se réunir au moins une fois par année.

Plusieurs dépenses de la **Charte** ont dépassé considérablement son budget. Lors de l'assemblée des membres de la Charte, la cotisation des psychothérapeutes a été augmentée de Fr. 30.– (Fr. 130.– au lieu de 100.–), celle des psychothérapeutes en formation de Fr. 15.– (Fr. 65.– au lieu de 50.–). Le comité et le groupe psychothérapie devront discuter la question d'une démission de la Charte. Le délai de résiliation étant de 6 mois, celle-ci ne serait possible qu'à partir de fin 2007. Le comité refuse de mettre cette augmentation à la charge de nos membres et cherche à trouver une solution dans le cadre de notre propre budget, ceci d'autant plus que la déléguée de la SPCP avait voté contre le budget de la Charte. ■

AG en bref

Doris Künstner

(jn) La première AG après la révision des statuts est ouverte par Frank Margulies, président SPCP, qui souhaite la bienvenue à env. 40 membres présents.

Après le café et les croissants, l'AG commence par les **informations du comité**:

- **Etat de la réorganisation:** celle-ci avance bien. Une décision importante a été prise: les formations vont toujours être proposées sur base privée par les formatrices et les formateurs. La SPCP définit les conditions de base et veille à une assurance de qualité accrue. Pour ce faire, une DdF (direction de formation) a été instaurée, constituée de divers sous-groupes en étroite collaboration.
- **Discussion Charte:** la SPCP envisage une résiliation éventuelle de son affiliation auprès de la Charte. Ceci n'étant pas une décision simple, une rencontre aura lieu avec Peter Schulthess (président de la Charte). La date exacte sera transmise aux membres le plus rapidement possible.
- **Nouvelle association faitière pour la relation d'aide:** La SPCP est l'un des membres fondateurs de la SGfB (Schweizerische Gesellschaft für Beratung: Association Suisse pour la relation d'aide). Cette association a défini un standard plus élevé pour la formation à la relation d'aide, la SPCP devra donc adapter ses dispositions de formation vers le haut.
- **Démision du BSO:** Etant donné que la SPCP ne propose plus de formation en supervision en raison du manque d'inscriptions, la SPCP démissionne du BSO.

Les nouvelles **dispositions de formation en psychothérapie** sont disponibles dès à présent en allemand, la traduction en français est en préparation. Les changements principaux sont: plus de flexibilité pour les candidats et des critères plus précis régissant le statut des thérapeutes didacticien/nes, des superviseurs et des superviseuses, des formatrices et des formateurs.

Modification des statuts: la commission de recours et la commission pour l'éthique et les litiges sont de nouveau deux commissions indépendantes dont les membres sont élus par l'AG.

Contacts internationaux: le réseau européen devient membre de l'association mondiale. Le prochain congrès PCE aura lieu en juillet 2008 à Norwich (UK).

Adieux: Hildegard Steuri démissionne de la SPCP à cause de son âge avancé. Son enga-

gement pour la SPCP est vivement remercié.

Comptes annuels: au 31 août 2006, les comptes montrent un bénéfice d'environ Fr. 11 000.–, la fortune s'élève à environ Fr. 250 000.–.

Cotisations des membres: pour la première fois, il a été possible de montrer de façon transparente les coûts des trois domaines suivants: relation d'aide, psychothérapie et formations. Il s'avère que le groupe psychothérapie subventionne chaque année considérablement le groupe relation d'aide et les formations, ce qui provoque quelques discussions. Le montant des cotisations 2007 restera néanmoins le même qu'en 2006 (l'augmentation de Fr. 30.– de la cotisation pour la Charte sera financée en 2007 par la fortune SPCP).

Roses: tous les membres qui ont démissionné d'une fonction ou d'un poste au sein de la SPCP reçoivent une rose en guise de remerciement. Les roses restantes sont distribuées aux membres qui continuent à travailler pour la SPCP, un grand merci à toutes et à tous!

Echos des nouveaux/nouvelles diplômé/e/s en relation d'aide

Rose Steinmann

C'est à Chemin-Dessus (Valais) que nous nous sommes réunis le 16/17 juin 2006 pour la certification finale – heureux d'être arrivé au terme d'une formation aussi gratifiante qu'exigeante et de présenter nos travaux de diplôme. Au moment des adieux, Philippe Wandeler nous a proposé de publier un petit article dans le prochain Interne. Mandatée par le groupe de répondre à ce souhait, j'ai par la suite invité les membres de notre volée à me transmettre leurs réflexions autour de la question suivante: Quelle est, pour toi, l'expérience la plus précieuse que tu as retenue de ce parcours de formation et quel impact cette expérience a-t-elle sur ton quotidien professionnel et/ou privé?

Je n'ai pas pu obtenir un retour complet avant la clôture de rédaction, mais j'espère que toutes et tous pourront se retrouver dans ce qui suit. Les réponses qui me sont parvenues font globalement ressortir la satisfaction d'avoir suivi une formation qui nous a donné non seulement les aptitudes nécessaires à offrir une relation qui soit bénéfique pour l'autre mais surtout les ressources intérieures qui nous permettent de gérer notre vie d'une manière plus satisfaisante qu'avant. Ceci me semble important d'autant plus que l'engagement dans le processus d'une telle formation n'est pas du tout «anodin», comme Jean-Marc l'a relevé: les changements fondamentaux qui en résultent peuvent entraîner des bouleversements considérables dans le milieu familial et la vie professionnelle de la personne.

Les thèmes autour desquels les réponses s'articulent sont: une vision élargie de soi et le développement personnel qui s'ensuit; l'intégration profonde de l'approche rogérienne, s'accompagnant d'une transformation dans sa manière d'être, de vivre les événements de sa vie et d'être en relation avec autrui; le bien-être et la stabilité interne qui résultent d'une authenticité accrue; l'ouverture de nouvelles perspectives pour sa vie professionnelle... Voici quelques témoignages:

– «En accompagnant un client selon les concepts de Carl Rogers (...) je lui permets de mieux se comprendre, de s'écouter, et de puiser dans ses ressources personnelles. C'est ce que j'ai réussi à acquérir d'abord pour moi-même.

Je trouve que le chemin parcouru est merveilleux. Bien sur que les problèmes ne soient pas réglés, qu'il en vient toujours d'autres et que la vie comporte des aléas

que je ne peux contrôler, j'ai appris à mieux vivre dans un contexte même difficile. Ma manière de vivre les événements est différente, je me suis découverte des ressources insoupçonnées, une énergie incroyable. Lorsque des éléments extérieurs viennent me perturber, je culpabilise moins, je ne porte plus la responsabilité de tout ce qui arrive. J'accepte aussi de ne pas avoir d'impact sur tous les incidents, de ne pas pouvoir changer les décisions d'autrui, même si elles semblent me nuire.

Je recherche plutôt comment je peux vivre le mieux possible avec. Je me permets de pleurer lorsque c'est trop dur et cela me fait du bien, alors qu'avant je me croyais très forte car je ne me laissais pas aller aux larmes! C'est nouveau, réconfortant et tellement plus léger, agréable. Je me sens libre, j'ose entreprendre, j'ose essayer et si je loupe (...) je ne m'en veux pas. Je me suis trompée et je repars sur autre chose. Tout ceci c'est la formation qui me l'a fait découvrir.

C'est pourquoi je me suis fixé l'objectif de trouver un travail par lequel je pourrai pratiquer cette méthode qui m'a tellement apporté et pouvoir transmettre ses bienfaits à d'autres personnes, les soutenir dans la découverte d'eux-mêmes.» (Myriam)

– «Cette expérience de formation m'a fait découvrir une face enfouie de moi-même, ce qui m'a permis de me recréer et a changé la forme de relation avec les autres. Il en résulte un bien-être qui me permet l'approche constructive dans mon quotidien mais surtout dans le cadre de mes tâches professionnelles». (Christiane)

– «Pour moi, la chose la plus précieuse que j'ai vécue durant cette formation, c'est d'avoir pu faire un bout de chemin avec une personne et de faire un travail écrit autour des processus de changement opérés chez elle et chez moi. J'ai réalisé très vite que les thèmes importants abordés par ma cliente (liberté, estime de soi, confiance), étaient aussi par hasard mes thèmes de vie personnels et actuels. Ceci dit, ce parcours m'a aussi permis de prendre mon envol et de faire un pas vers plus de liberté, de confiance et de maturité.

Concrètement, avec une amie psychologue, nous avons fêté le 15 septembre,

Dates à retenir pour 2007

Assemblée GP 31 mars

Programme des cours 2008

Bouclément de rédaction 6 mai

Assemblée GRA 7 septembre

AG SPCP 10 novembre

Discussion avec président de la Charte:

Date pas encore fixée

l'ouverture d'un cabinet de consultation thérapeutique. De plus, j'ai changé de travail le 1er octobre pour m'engager dans une activité où l'écoute et la relation d'aide sont au premier plan.» (Daniel)

- *«L'expérience la plus précieuse pour moi est certainement celle d'avoir pu profiter du cadre que cette formation m'a offert. Ce cadre se distingue pour moi par la place de choix qu'il donne à l'«être là», à l'«ici» et au «maintenant».*
- *C'est dit en peu de mots mais il s'agit pour moi d'une expérience très profonde et que je n'avais pas jusqu'alors pu réaliser. Elle m'a invitée à me connecter très profondément et très authentiquement à moi-même et m'a permis d'une part, de laisser tomber certains masques, et d'autre part, de découvrir en même temps combien il est bénéfique et suffisant d'être soi en toute simplicité. C'est une richesse incalculable puisque je puis en bénéficier à tout instant. C'est comme un nouveau fond à mon existence.(...)» (Anne-Sylvie)*
- *«Ces quatre années de formation ont été riches en événements et expériences. Parmi les compétences développées durant cette période, je trouve une grande satisfaction dans le «faire avec» l'autre. Les compétences de l'autre, parfois menaçantes dans le passé, sont devenus progressivement une source de motivation et de dépassement de soi. Les relations deviennent alors plus simples tant avec mes amis, avec mon amie, avec mes collègues... Cette plus grande maturité m'a finalement aidé à «prendre le risque» de devenir papa de deux magnifiques petits garçons, Maxime et Ambroise, que j'embrasse très fort ! (Pascal)*

A tout ceci je n'ai pas beaucoup à rajouter. Je mentionnerai encore les moments – survenant lors des séances de supervision et lors des entretiens avec mes «client/els» – où j'ai vécu le passage presque magique du «savoir» (et de l'effort pour le mettre en œuvre) au «savoir être». Une expérience très précieuse pour moi ... ■



Les personnes sur la photo sont, de gauche à droite / von links nach rechts:

- 1^{er} rang: Philippe Wandeler, Anne-Sylvie Schlegel, Alphonse Salamin, Myriam Gomez*
- 2^{ème} rang: Jean Marc Sigrüst, Rose Steinmann*
- 3^{ème} rang: Philippe Dafflon, Pascal Coppey, Daniel Levasseur*
- 4^{ème} rang: Christiane Curchaud, Sonja Borel, Ani Gürün*

Publications

Programme des cours 2008

- 1. Les publications de cours s'effectuent directement par internet (www.sggtspcp.ch >SPCP >Zone des membres).*
- 2. Les publications peuvent se faire à partir du **1^{er} janvier 2007**.*
- 3. Si vous voulez publier un cours, vous pouvez demander les documents nécessaires au secrétariat par e-mail (sggtspcp@smile.ch).*
- 4. Vous recevrez alors toutes les informations et instructions par courrier électronique.*
- 5. Les publications qui ne se feront pas directement par internet seront facturées à raison de Fr. 60.–.*
- 6. Conformément à une décision d'AG, la publicité personnelle contenue dans la publication (p.ex. la mention du site internet personnel) sera facturée à raison de Fr. 50.–.*
- 7. **Bouclément de rédaction: 6 mai 2007.***

Rainer Bürki(jn)

Aus dem PCA. Institut Frischer Wind in der Stiftung

Bettina Bacher, Stiftungsratspräsidentin

Nach einem längeren Winterschlaf erwacht die Stiftung für den Personenzentrierten Ansatz langsam wieder. Ich habe für den Stiftungsrat zwei Persönlichkeiten mit Profil gewinnen können. Beide sind mit dem Ansatz vertraut und leben ihn auch.



Benedikt Lehmann ist Sekundarlehrer in Muttenz und schliesst demnächst die Weiterbildung zum Personenzentrierten Berater ab.



Lars Sonderegger hat an der Uni Zürich Psychologie studiert und leitet das «Institut für Kinesiologie und Alternativmedizin» an der Konradstrasse in Zürich.

In einer konstituierenden Sitzung wurden Benedikt Lehmann und Lars Sonderegger über die wechselvolle Geschichte der Stiftung und des Instituts orientiert. Ich heisse beide Stiftungsratsmitglieder herzlich willkommen und freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit. Hoffentlich bietet sich bald Gelegenheit, die neuen Mitglieder auch einem grösseren Kreis persönlich vorstellen zu können. Ich wünsche ihnen viel Freude im neuen Amt.

Dank dem Beitritt der zwei neuen Stiftungsräte ist unser Gremium jetzt wieder beschlussfähig. Der Eidg. Stiftungsaufsicht haben wir den Rücktritt von Marianne Kleiner und Reinhard Keller gemeldet. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement, ihren Weitblick und ihre Gewissenhaftigkeit gedankt.

Alphonse Salamin hat der Stiftung einen namhaften Betrag überlassen. Auch ihm gilt ein ganz grosses Dankeschön.

PCA.Institut

Swiss Institute of
PERSON-CENTERED APPROACH

Personenzentrierter Ansatz in Psychotherapie – Beratung – Forschung – Bildung – Begegnung
Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Tel. 044 271 71 70 Fax 044 272 72 71 www.sgggt-spcp.ch e-mail: sggtspcp@smile.ch

Im Namen des Institutes organisieren wir Veranstaltungen für SGGT-Mitglieder und interessierte Gäste. Wir laden euch zum Teilnehmen und Mitmachen herzlich ein.

Wann?	Was und wer?
Mittwoch, 17. Januar 2007 19.15–21.15 Uhr	<p>Der PCA im Haus der Psychotherapie- und Beratungsansätze Wie können wir unseren Ansatz in der Fachwelt und der Öffentlichkeit verständlich und wirksam darstellen? Kostproben aus dem Input: – Warum wir im PCA die Person in den Mittelpunkt stellen und nicht das Verhalten, die Störung, die Ursachen, die Ressourcen, die Techniken, usw. – Warum wir mehr auf den inneren Prozess von KlientInnen vertrauen als auf die systematische Beeinflussung von aussen – Warum wir Empathie, Wertschätzung und Kongruenz als zentralen Wirkfaktor ansehen und nicht als Mittel für das eigentliche therapeutische Handeln. Input und Moderation: Michael Gutberlet</p>
Montag, 2. April 2007 19.15–21.15 Uhr	<p>Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen Lange galten POS, Hyperkinetisches Syndrom und ADHS als Störungen des Kindes- und Jugendalters. Heute weiss man, dass diese Störung mit gewandelter Symptomatik im Erwachsenenalter weiterbesteht. ADHS-Betroffene mit ihrer Andersartigkeit und erhöhten Vulnerabilität geraten überdurchschnittlich häufig in Schwierigkeiten und Krisen und leiden vermehrt unter psychischen Krankheiten. Seit einiger Zeit begleite ich ADHS-Betroffene in meiner Praxis und möchte mein aktuelles Wissen und meine Erfahrungen mit Euch teilen. Dabei werde ich folgende Themenbereiche streifen: Störungskonzept. Diagnostik. Stärken und Schwächen von Menschen mit ADHS. Besonderheiten in der Therapie. Gestaltet von Suzanne Diehl Bernath</p>
Mittwoch, 13. Juni 2007 19.15–21.15 Uhr	<p>Psychotherapie und Beratung für übergewichtige Menschen In unserer Gesellschaft gibt es immer mehr übergewichtige Menschen. Viele von ihnen leiden unter ihrem Übergewicht. Zahlreiche Diäten und teilweise sogar Operationen zeigen langfristig nicht den gewünschten Erfolg. In meinem kurzen Input befasse ich mich mit der Frage, was es braucht, um eine langfristige Verhaltensänderung zu erreichen und beizubehalten. Input und Moderation: Karin Hegar</p>
Donnerstag, 20. September 2007 19.15–21.15 Uhr	<p>Beratung im Internet Alle beratend tätigen Personen kommen früher oder später mit dem Internet in Kontakt – ob direkt in der E-Beratung oder zusätzlich zu einer Therapie face-to-face. Die PCA-Grundsätze eignen sich sehr gut als Fundament für jeden Kontakt im Internet, die E-Beratung hat aber auch ihre eigenen Regeln. Einige Stichworte für Kurzvortrag, Fragen und Diskussion: – Formen der E-Beratung: Mails, Chat, per sms, etc... – Vorteile und Grenzen – Beschränkung auf das Schriftliche, «Kanalreduktion» – Identität und Realität Input und Moderation: Doris Schmider</p>

Die Veranstaltungen finden jeweils im PCA.Institut/Sekretariat der SGGT statt. Adresse siehe oben.

Unkostenbeitrag: Fr. 10.– pro Person.

Und übrigens: die OrganisatorInnen verstehen sich nicht als exklusives Team ... jeder/r ist herzlich eingeladen, für solche Tref-

fen und ihre Inhalte und Gestaltung Verantwortung zu übernehmen. Wir hoffen, im Laufe des Jahres viele von Euch mal zu sehen!

Das Organisationsteam: Karin Hegar, Michael Gutberlet, Ruth Etienne Klemm

Du PCA.Institut

Nouvelle brise dans la fondation

Bettina Bacher, Présidente du conseil de fondation

(jn) Après une longue hibernation, la fondation pour l'approche centrée sur la personne est en train de se réveiller. Pour compléter le conseil de fondation j'ai trouvé deux personnes au profil souhaité. L'approche leur est familière et ils l'ont intégrée dans leur vie.

Benedikt Lehmann, enseignant au niveau secondaire à Muttenz, va prochainement terminer sa formation à la relation d'aide centrée sur la personne.

Lars Sonderegger a étudié la psychologie à l'université de Zurich et dirige l'«Institut de kinésiologie et de médecine alternative» à la Konradstrasse à Zurich.

Lors d'une réunion constituante Benedikt Lehmann et Lars Sonderegger ont été mis au courant de l'histoire mouvementée de la fondation et de l'institut. Je souhaite cordialement la bienvenue aux deux nouveaux membres et me réjouis de notre future collaboration. J'espère avoir bientôt l'occasion de les présenter dans un cercle élargi et leur souhaite beaucoup de plaisir dans leur nouvelle fonction.

Grâce à l'adhésion des deux nouveaux membres, le conseil de fondation peut de nouveau délibérer valablement. La démission de Marianne Kleiner et de Reinhard Keller a été annoncée à la Surveillance Fédérale des Fondations. Nous profitons de cette occasion pour les remercier de leur engagement, leur capacité d'anticipation et leur travail consciencieux.

Alphonse Salamin a fait un don considérable en faveur de la fondation, pour lequel nous le remercions vivement.

FACHZEITSCHRIFTEN / REVUES SPECIALISEES

Die SGGT ist an einer deutsch- und einer französischsprachigen Fachzeitschrift redaktionell und finanziell beteiligt.

- Im Mitgliederbeitrag der PsychotherapeutInnen ist **eine** der beiden Fachzeitschriften bereits inbegriffen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, auch die andere mit diesem Talon zu abonnieren.
- BeraterInnen können eine oder beide Fachzeitschrift/en abonnieren.

La SPCP participe à la rédaction de deux revues spécialisées: l'une en français, l'autre en allemand.

- *L'abonnement à **une** revue spécialisée est inclus dans la cotisation des membres thérapeutes. Un abonnement à la deuxième revue peut être effectué au moyen du talon ci-dessous.*
- *Les membres de la section relation d'aide peuvent également s'abonner à l'une des revues, ou aux deux.*

Ich möchte folgende Zeitschrift/en abonnieren / Je désire m'abonner à la revue suivante:

- PERSON: Internationale Zeitschrift für Personzentrierte und Experimentelle Psychotherapie und Beratung (Fr. 45.– pro Jahr / 2 Nummern, Fr. 45.– par année pour 2 numéros)
- ACP Pratique et Recherche: revue internationale francophone (Fr. 50.– par année pour 2 numéros / Fr. 50.– Jahr/2 Nummern)

Name / Nom: _____

Vorname / Prénom: _____

Adresse: _____

Ein Probeexemplar kann jederzeit im Sekretariat bezogen werden / Un exemplaire d'essai peut être commandé à tout moment au secrétariat:

SGGT / SPCP, Josefstrasse 79, CH-8005 Zürich

Tel. 044 271 71 70, Fax 044 272 72 71

sggtspcp@smile.ch

News aus der FSP

Antrag der SGGT «pro FH» für die DV der FSP im November

Frank Margulies

An der FSP-Delegiertenversammlung Ende November stellte die SGGT folgenden Antrag: *Art. 6 der Richtlinien über die FSP-Anerkennung von postgradualen Weiterbildungen* soll dahingehend verändert werden, dass auch AusbilderInnen auf die AusbilderInnen-Liste eines anerkannten Curriculums aufgenommen werden, welche ein FH-Studium in Psychologie absolviert haben (z.B. IAP oder HAP). Bisher ist einzig die Uni-Ausbildung in Psychologie (Hauptfach) als Voraussetzung zugelassen, weitere Kriterien für einen FSP-Status als AusbilderIn sind eine abgeschlossene postgraduierte Weiterbildung (in Psychotherapie) und fünf Jahre Berufserfahrung.

Die AusbilderInnen-Liste ist integraler Bestandteil eines FSP-anerkannten Curriculums. Wenn jemand den Fachtitel FSP beantragen möchte, so muss sie/er von AusbilderInnen weitergebildet worden sein, die auf dieser AusbilderInnen-Liste stehen. Personen, die einen Fachtitel FSP anstreben, aber nicht von solchen FSP-anerkannten AusbilderInnen weitergebildet werden, riskieren, dass der Fachtitel nicht vergeben werden kann, sollte dies bei einer der summarischen Kontrollen der FSP auffallen. Summarisch sind die Kontrollen deshalb, weil die FSP für die von ihr anerkannten Curricula den AnbieterInnen, wie z.B. der SGGT, die Kompetenz delegiert haben, für ihre TeilnehmerInnen den Titel zu beantragen. Das setzt ein Vertrauensverhältnis voraus. Bei uns stellt gegen Gebühr die Anerkennungskommission dieses Dossier zusammen. Bis etwa vor zwei Jahren wurden die Fachtitel FSP per Einzelantrag vergeben. Das heisst, die TeilnehmerInnen mussten sich individuell und direkt an die FSP wenden und den Fachtitel beantragen.

Ziel des Antrags ist es zu prüfen, ob die AusbilderInnenkriterien hier nicht breiter gefasst werden könnten. Das PsyG sieht eine Gleichstellung «Uni-FH» vom Konzept her bereits vor, dies ist auch das berufspolitische Argument für diesen Antrag. Leider weiss niemand so recht, ob es mit dem Überweisen des PsyG an den Bundesrat in nächster Zeit klappen wird. Dem Antrag entgegen stehen dürften in den Augen zahlreicher Delegierte/r, dass ein FH in Psychologie stundenmässig nicht vergleichbar mit einem Lizentiat in Psychologie ist (Haupt- und Nebenfach-Abschluss), und auch die Zulassungsvoraussetzung für ein FH-Studium ist nicht die gleiche (eidg. Matur nicht zwingend).

Die SGGT hofft, dass der Antrag durchkommt, damit eine Spaltung in FSP-kompatible und FSP-inkompatible AusbilderInnen innerhalb der SGGT verhindert werden kann. ■

News aus der Charta

MV vom 23. September 2006 in Zürich

Doris Künstler

Ergänzungswahl: Frau Elisabeth Mlasko wird neu in den Vorstand der Charta gewählt. Ihr Anliegen ist es, dass Psychotherapie auf einem hohen Niveau praktiziert wird, jedoch nicht in der engen Sicht, wie die Politik und gewisse Interessengruppen dies vertreten würden.

Anträge aus der Kommission für Qualitätssicherung:

- Das bam (Berufsbegleitendes Aufbaustudium Musikpsychotherapie) wird als ausserordentliches Mitglied der Charta aufgenommen. Drei MentorInnen werden gewählt, welche bei der weiteren Entwicklung hin zu einer ordentlichen Mitgliedschaft behilflich sein werden.
- Die IGEAP (Internationale Gesellschaft für Existenzanalytische Psychotherapie) wird als ordentliches Mitglied aufgenommen.
- Ferner wird der Wissenschaftsvorbehalt aufgehoben für das bam, die IGEAP und das ISAP (Internationales Seminar für Analytische Psychologie).

Diskussion in Kleingruppen und Plenum:

Wie setzen die Ausbildungsinstitute die Chartarichtlinien um? Wo wären allenfalls Änderungen sinnvoll?

Neue Kommission: Neu wird die Kommission für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie gebildet. Ihre Mitglieder sind: Renata Jenny, Ursula Kreidler, Ursula Kübler, Erika Schmid-Hauser, Franziska Stüssi.

Rechnung und Budget: Die Rechnung 2005 schliesst mit einem Defizit, welches v.a. aus Überschreitungen des Budgets durch den Vorstand und die Kommission für Qualitätssicherung resultiert. Begründet wird dies mit verstärkter Arbeit für das Psychologieberufe-

gesetz und verschiedenen juristischen Abklärungen. Das Budget 2007 wird genehmigt und damit die Mitgliederbeiträge von 100 auf 130 Franken erhöht.

Antrag der Wissenschaftskommission: Das Reglement zum Nachweis der Wissenschaftlichkeit wird gutgeheissen. Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der Charta, denn damit hat die Charta den Grundsatzentscheid zur empirischen Psychotherapieforschung gefällt.

Antrag des Instituts für integrative Körperpsychotherapie: Das IBP fordert, dass ein Teil der 100 Einzelsupervisionsstunden in der Kleingruppe absolviert werden können. Nach einiger Diskussion zieht das IBP seinen Antrag zurück und es wird bestimmt, dieses Thema (Supervision: Einzelsetting versus Gruppensetting) in einem der nächsten Kolloquien weiter zu behandeln.

Informationen: neues PR-Konzept, KLV, Stand PsyG, Praxisstudie PAPS (zur Zeit läuft im Raum Zürich die Pilotstudie: Es gehe relativ harzig, da es schwierig sei, ProbandInnen zu finden).

Position der SGGT

Die SGGT hat alle Entscheide an dieser MV mitgetragen mit zwei Ausnahmen:

1. Das Budget 2007 haben wir zurückgewiesen und uns damit gegen die Erhöhung der Mitgliederbeiträge gestellt. Der Entscheid fiel jedoch mit 5 Nein-Stimmen zu 30 Ja-Stimmen sehr deutlich aus.
2. Wir haben der Aufnahme des bam (Berufsbegleitendes Aufbaustudium Musikpsychotherapie) in die Charta samt der Aufhebung des Wissenschaftsvorbehaltes nicht zugestimmt.
Begründung: Wir erachten Musiktherapie als eine wertvolle ergänzende therapeutische Methode, aber nicht als eine eigenständige Psychotherapie-richtung.

Focusingweiterbildungen

www.bewegen.ch

Nächstes Spezialseminar:

Family Body – Focusing- und person-zentrierte Familienaufstellung nach Linda Olsen und Gene Gendlin

2. bis 4. März 2007

Auch für fortgeschrittenere KlientInnen sehr geeignet!

Madeleine Walder-Binder (Tel. 052 203 17 90) und Almavera Bohtz
Koordinatorinnen Focusing-Institut New York

Charta-Studie auf individueller Basis

Kurt Wiesendanger

Dem letzten Versand der Charta lag eine «Einladung an die PsychotherapeutInnen zur Teilnahme an der **Praxisstudie Ambulante Psychotherapie Schweiz PAP-S**» bei. Wahrscheinlich erinnert Ihr Euch daran, dass vor einiger Zeit die Psychotherapieverbände, darunter auch die SGGT, angefragt wurden, kollektiv an dieser Studie teilzunehmen. Wie einige andere Verbände auch, hat die SGGT damals entschieden, die Teilnahme als Verband aus Kostengründen abzulehnen.

Nun sucht die Charta das personelle und finanzielle Engagement von praktizierenden PsychotherapeutInnen **auf individueller Basis**. Die Praxisstudie will die Wirksamkeit verschiedener Psychotherapieverfahren unter naturalistischen Praxisbedingungen untersuchen. Wenn genügend PraktikerInnen eines Verfahrens (tiefenpsychologisch, humanistisch, körperpsychotherapeutisch, verhaltenstherapeutisch, systemisch) teilnehmen, kann dieses in die Studie eingehen, auch wenn die es vertretende Institution sich nicht der Studie angeschlossen hat.

Konkret werden PsychotherapeutInnen gesucht, die erstens bereit sind, KlientInnen zur Teilnahme an der Studie zu motivieren und sich zweitens zu einem jährlichen finanziellen Beitrag von Fr. 130.– verpflichten.

Weder bin ich von KlientInnen-Befragungen besonders angetan, noch verfüge ich über grössere Zeit- oder Geldressourcen. Dennoch habe ich mich zur Teilnahme an der Studie entschieden, weil ich es wichtig finde, dass die humanistischen Verfahren, zu denen ja der Personenzentrierte Ansatz gehört, ihre Qualität in dieser Studie begründen können und in eine längerfristige Regelung der ambulanten Psychotherapie in der Schweiz eingeschlossen werden. Mich würde es freuen, wenn weitere GT-TherapeutInnen sich zur Teilnahme an der Studie entschliessen könnten. Damit wir aber nicht alles EinzelkämpferInnen werden, schlage ich vor, dass wir GT-IerInnen unter einander in Kontakt treten. So können wir uns austauschen und uns gegenseitig unterstützen. **Gerne übernehme ich die Koordination** für diesen SGGT-internen Kontakt.

Bitte meldet Euch doch bei mir telefonisch unter 044 450 76 04 oder per Mail unter info@kurt-wiesendanger.ch.

Wer weitere Infos zur Studie wünscht, erhält diese beim Charta-Sekretariat unter Telefon 044 796 23 46 oder per Mail unter sekretariat@psychotherapiecharta.ch.

Kurt Wiesendanger, Psychotherapeut
FSP/SGGT, Quellenstrasse 29, 8005 Zürich

Etude de la Charte pour thérapeutes individuel/les

Kurt Wiesendanger

(jn) Dès à présent, tous/tes les psychothérapeutes intéressés/les peuvent participer à l'étude pratique pour la psychothérapie ambulatoire en Suisse (Praxisstudie Ambulante Psychothérapie Schweiz PAP-S), même si la SPCP a opté de ne pas participer à l'étude en tant qu'association.

Concrètement, la Charte cherche des psychothérapeutes qui sont prêt/es d'une part à motiver leurs client/es à participer à l'étude et d'autre part à participer à son financement à raison de Fr. 130.– par année.

Les personnes intéressées sont priées de s'adresser au secrétariat de la Charte pour plus d'informations:

tél. 044 796 23 46 ou courriel:

sekretariat@psychotherapiecharta.ch.

Pour ma part, je suis prêt à coordonner les participant/es de la SPCP.

En cas d'intérêt, je vous prie de me contacter par tél. 044 450 76 04 ou par courriel:

info@kurt-wiesendanger.ch.

Kurt Wiesendanger

Psychothérapeute FSP/SPCP

Quellenstrasse 29

8005 Zurich

Nouvelles de la FSP

Motion de la SPCP «pro HES» à l'AD de la FSP en novembre

Frank Margulies

(jn) A l'assemblée des délégués de la FSP en novembre, la SPCP a soumis la motion suivante: l'art. 6 des dispositions régissant la reconnaissance des formations postgraduées par la FSP doit être modifié de sorte que les formateurs et les formatrices ayant fait leurs études en psychologie dans une HES (p. ex. IAP ou HAP) puissent être admis/les dans la liste des formateurs et des formatrices d'un curriculum reconnu. Jusqu'à présent, seule la formation universitaire en psychologie (branche principale) était reconnue comme condition d'admission, les autres critères pour obtenir le statut de formatrice ou de formateur FSP étant d'avoir terminé une formation postgrade (en psychothérapie) et d'avoir cinq ans d'expérience professionnelle.

La liste des formatrices et des formateurs fait partie intégrante d'un curriculum reconnu par la FSP. Pour obtenir un titre FSP, il faut

être formé par des formatrices ou des formateurs figurant sur cette liste. Les personnes qui désirent obtenir un titre FSP mais qui n'ont pas été formées par des formatrices ou des formateurs reconnus par la FSP, risquent de se voir refuser le titre au cas où ceci est mis au jour lors d'un contrôle sommaire effectué par la FSP. Ces contrôles sont sommaires du fait que, pour les cursus reconnus par la FSP, la responsabilité d'introduire les demandes d'octroi d'un titre a été déléguée aux fournisseurs de formations tels que la SPCP. Ceci présuppose une relation de confiance. Dans la SPCP, c'est la commission de reconnaissance qui établit les dossiers de candidature contre paiement. Jusqu'à environ deux ans en arrière, les titres FSP étaient octroyés individuellement, ce qui signifie que les candidat/es devaient soumettre leur demande individuellement et directement auprès de la FSP.

La motion a pour but d'examiner si les critères régissant la reconnaissance des formatrices et des formateurs ne pourraient pas être élargis. La loi psy dans sa conception prévoit déjà une égalité entre les unis et les HES, ce qui nous fournit un argument de politique professionnelle pour cette motion. Malheureusement, personne ne saurait dire avec certitude si la loi psy va être prochainement transmise au conseil fédéral. Le fait que le nombre d'heures requises pour les études HES en psychologie n'est pas comparable avec les exigences d'une licence en psychologie (branche principale et secondaire) pourrait, du point de vue de nombreux délégués, fournir un argument contre la motion. En outre, les conditions d'admission pour les HES ne sont pas les mêmes que pour les unis (pour être admis à une HES, la maturité fédérale n'est pas obligatoire).

La SPCP espère que cette motion soit acceptée; cela nous éviterait de devoir différencier en son sein entre formateurs et les formatrices qui sont compatibles avec la FSP et ceux et celles qui ne le sont pas.

Nouvelles de la Charte

AG de la Charte du 23 septembre 2006 à Zurich

Doris Künstner

(jn) Election complémentaire: Mme Elisabeth Mlasko a été élue comme nouveau membre dans le comité de la Charte. Elle souhaite que la psychothérapie soit pratiquée à un haut niveau, mais point dans cette optique restreinte qui est défendue par les milieux politiques et certains groupes d'intérêt.

Motions de la commission pour l'assurance de qualité:

- Le bam (Berufsbegleitendes Aufbaustudium Musikpsychotherapie: Formation en cours d'emploi en psychothérapie par la musique) est admis en tant que membre extraordinaire de la Charte. Trois mentors sont élus pour le coacher dans le développement vers une affiliation ordinaire.
- L'IGEAP (Internationale Gesellschaft für Existenzanalytische Psychotherapie: Association internationale pour la psychothérapie existentielle analytique) est admise en tant que membre ordinaire.
- En outre, la réserve scientifique a été levée pour le bam, l'IGEAP et l'ISAP (Internationales Seminar für Analytische Psychologie: Séminaire international pour la psychologie analytique).

Discussion en petits groupes et en séance plénière: Comment les institutions de formation mettent-elles les dispositions de la Charte en oeuvre ? Où des changements seraient-ils éventuellement pertinents?

Nouvelle commission: La nouvelle commission pour la pédopsychothérapie est formée. Ses membres sont: Renata Jenny, Ursula

Kreidler, Ursula Kübler, Erika Schmid-Hauser et Franziska Stüssi.

Comptes et budget: Les comptes 2005 se bouclent par un déficit, dû entre autre à un dépassement du budget par le comité et par la commission pour l'assurance de qualité. Ce dépassement est motivé par le travail supplémentaire qui a été occasionné par la loi psy et par plusieurs clarifications juridiques. Le budget 2007 est ratifié et a pour conséquence une augmentation des cotisations de membre de 100 à 130 francs.

Motion de la commission scientifique: Le règlement concernant la justification du caractère scientifique est approuvé. Ceci représente une étape importante dans l'histoire de la Charte, car ainsi la Charte a pris la décision de principe en faveur de la recherche empirique en psychothérapie.

Motion de l'Institut pour la psychothérapie corporelle intégrative (IBP): L'IBP exige qu'une partie des 100 heures de supervision individuelle puisse être réalisée en petit groupe. Après discussion, l'IBP retire sa motion; la décision est prise de traiter ce point (supervision: individuelle ou setting de groupe) lors d'un prochain colloque.

Informations: nouveau concept des relations publiques, OPAS, état des lieux concernant la loi psy, étude pratique PAP-S (l'étude pilote a débuté dans la région de Zurich: elle avance péniblement car il s'avère plutôt difficile de trouver des sujets).

Position de la SPCP

La SPCP a soutenu toutes les décisions de cette AG à deux exceptions près:

1. Nous avons refusé le budget 2007 et nous nous sommes opposés à l'augmentation des cotisations de membre. La décision a pourtant été très claire, avec 5 contre 30 voix.
2. Nous n'avons pas approuvé l'admission du bam (Berufsbegleitendes Aufbaustudium Musikpsychotherapie: Formation en cours d'emploi en psychothérapie par la musique) dans la Charte ni la levée de la réserve scientifique pour celle-ci.

Motif: Nous estimons que la musicothérapie est un précieux complément thérapeutique mais qu'elle n'est pas une méthode psychothérapeutique autonome.

Leute *who's who?*

Neumitglieder

Der Vorstand hat die aufgeführten Personen neu als Mitglieder in die SGGT aufgenommen. Gegen Neumitgliedschaften kann innert 30 Tagen nach Erscheinen dieses **intern** schriftlich und mit Angabe von Gründen bei der Rekurskommission Einsprache erhoben werden. Die Einsprache muss von mindestens 3 Mitgliedern der SGGT unterzeichnet sein (Statuten SGGT, Art. 5).

Die neuen Mitglieder sind herzlich eingeladen, an der nächsten Mitgliederversammlung teilzunehmen und sich aktiv in ihren Fachgruppen zu beteiligen.

Marie Noëlle Baechler

Burenos 37c, 1092 Belmont-sur-Lausanne

Monica Cafilisch

Alfred Escher-Strasse 24, 8002 Zürich

Eva Sacchi Conti

Hügelstrasse 26, 8002 Zürich

Nina Euler

Obenhuberstrasse 54, 5742 Kölliken

Manon Fawer

Ch. des Glycines 10, 1022 Chavannes

Katharina Kunz

Neue Meilenerstrasse 2, 8132 Egg

Regina Melzer

Aurore 2, 2053 Cernier

Susanne Nicca

Klosbachstrasse 125, 8032 Zürich

Noémi Wuerzner

Ch. des Salines, 1132 Lully

Membres *infos*

Nouveaux membres

Le comité a accueilli les personnes citées comme nouveaux membres. Une opposition écrite motivée peut être soumise à la commission des recours dans les 30 jours suivant la parution de l'**interne**. L'opposition doit être soussignée par au moins trois membres de la SPCP (statuts SPCP, Art. 5).

Les nouveaux membres sont cordialement invités à participer à la prochaine assemblée générale et à collaborer activement aux groupes spécialisés.

Zertifikat «Personzentrierte Psychotherapeutin SGGT» / «Personzentrierter Psychotherapeut SGGT»

Die namentlich aufgeführten KollegInnen erfüllen gemäss Überprüfung der Anerkennungskommission sämtliche Voraussetzungen zur Erlangen des Zertifikates in Personenzentrierter Psychotherapie.

SGGT-Mitglieder der Kategorie Psychotherapie (Kategorie P) haben innert 30 Tagen nach Erscheinen dieses **intern** die Möglichkeit, dagegen schriftlich und mit Angabe von Gründen bei der Rekurskommission der SGGT Einspruch zu erheben. Ohne Einspruch wird das Zertifikat nach Ablauf der Frist durch die Anerkennungskommission überreicht. (Weiterbildungsrichtlinien SGGT für Psychotherapie, Art. 12).

Ruth Bourgogne

Geerenstrasse 1, 8913 Ottenbach

Loredana Cassano

Alpenblickstrasse 3, 9320 Arbon

Brigitte Däpp

Maiackerstrasse 37, 5200 Brugg

Denise Ebner Koller

Bäregasse 3, 6317 Oberwil bei Zug

Denise Nay-Cramer

Strässli 39, 7203 Trimmis

Margrit Staffelbach Baumgartner

Dörfli 15, 6036 Dierikon

Certificats «Psychothérapeute centrée sur la personne SPCP» / «Psychothérapeute centrée sur la personne SPCP»

La commission de reconnaissance a examiné le dossier des personnes citées et confirme qu'elles remplissent toutes les conditions pour l'obtention du certificat en psychothérapie centrée sur la personne.

Les membres SPCP de la catégorie psychothérapie (catégorie P) ont la possibilité de faire opposition dûment motivée et par écrit auprès de la commission des recours dans les 30 jours suivant la parution de cette édition de l'**interne**. En l'absence d'opposition, le certificat sera décerné par la commission de reconnaissance après écoulement du délai (dispositions de formation en psychothérapie, Art. 12)

Titel «Dipl. BeraterIn SGGT»

Die namentlich aufgeführten KollegInnen erfüllen gemäss Überprüfung der Anerkennungskommission sämtliche Voraussetzungen zur Erlangen des Titels «Dipl. BeraterIn SGGT».

SGGT-Mitglieder der Kategorie Beratung (Kategorie B/RA) haben innert 30 Tagen nach Erscheinen dieses **intern** die Möglichkeit, dagegen schriftlich und mit Angabe von Gründen bei der Rekurskommission der SGGT Einspruch zu erheben. Ohne Einspruch wird das Diplom nach Ablauf der Frist durch die Anerkennungskommission überreicht. (Weiterbildungsrichtlinien SGGT für Beratung, Art. 12).

Pascal Coppey

Chemin d'Ofréquaz 2, 1066 Epalinges

Erika Kobi-Flühmann

Solothurnstr. 49, 3322 Urtenen-Schönbühl

Peter Klose

Im Stäffetli 6°, 5626 Hermetschwil

A. Margareta Motschmann-Burri

Seidenparkweg 21, 8712 Stäfa

Titre de «Praticienne diplômée en relation d'aide SPCP» / «Praticien diplômé en relation d'aide SPCP»

La commission de reconnaissance a examiné le dossier des personnes citées et confirme qu'elles remplissent toutes les conditions pour l'obtention du diplôme en relation d'aide centrée sur la personne.

Les membres SPCP de la catégorie relation d'aide (catégorie RA) ont la possibilité de faire opposition dûment motivée et par écrit auprès de la commission des recours dans les 30 jours suivant la parution de cette édition de l'**interne**. En l'absence d'opposition, le diplôme sera décerné par la commission de reconnaissance après écoulement du délai (dispositions de formation en relation d'aide, Art. 12)

Titel «AusbilderIn für Personzentrierte Psychotherapie SGGT»

Die namentlich aufgeführten KollegInnen erfüllen gemäss Überprüfung der Anerkennungskommission sämtliche Voraussetzungen zur Erlangen dieses Titels.

Anita Holzer Sonderegger

Ad. Lüchinger-Strasse 126, 8045 Zürich

Angelo Lottaz

Seidenweg 75, 3012 Bern

Titre de «Formatrice/Formateur en psychothérapie centrée sur la personne SPCP»

La commission de reconnaissance a examiné le dossier des personnes citées et confirme qu'elles remplissent toutes les conditions pour l'obtention ce titre.

Gremien der SGGT / *Instances de la SPCP*

Vorstand / *Comité*

Margulies Frank
Seefeldstrasse 96
8008 Zürich
Tel. G 044 723 18 16
Tel. P 044 312 26 67
fmargulies@hispeed.ch

Burri Rotach Graziella
Baslerstrasse 13
4103 Bottmingen
Tel. G 061 421 22 08
Tel. P 061 721 89 56
Fax 061 421 70 46
burri@indigo-bottmingen.com

Hegar Karin
Baselstrasse 19
4124 Schönenbuch
Tel./Fax 061 482 27 69
karin.hegar@balcab.ch

Holzer Sonderegger Anita
Ad. Lüchinger-Strasse 126
8045 Zürich
Tel. G 044 201 20 14
Tel. P 044 462 39 95
holzer.anita@blueemail.ch

Wandeler Philippe
Rte de la Heitera 34
1700 Fribourg
Tel. G 026 460 14 50
Fax 026 460 14 50
ph.wandeler@freesurf.ch

Ressorts

Präsident / *Président*

Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit
Communication, relations publiques

Fachgruppe Beratung
Groupe relation d'aide

Finanzen / *Finances*
Kontakt zu Publikationsorganen
Contact avec les organes de publication

Fachgruppe Psychotherapie
Groupe psychothérapie

Weiterbildung
Formations

Leitung der Fachgruppe Beratung / *Direction du groupe relation d'aide*

Borel Sonja
Rue des Brévards 9, 2000 Neuchâtel,
Tel. 032 721 12 86, sborel@bluewin.ch

Burri Rotach Graziella
Delegierte vom Vorstand
Déléguée du comité
Baslerstrasse 13, 4103 Bottmingen
Tel. G 079 721 00 12
Tel. P 061 721 89 56
Fax 061 421 70 46
burri@indigo-bottmingen.com

Heller Beatrice
Dorfbachstrasse 16, 8805 Richterswil
Tel. G 044 720 89 40
Tel. P 044 786 70 80
Fax 044 786 70 89
heller@achtsamkeit-ch.ch

Leitung der Fachgruppe Psychotherapie / *Direction du groupe psychothérapie*

Bourgogne Ruth
Fabrikweg 11, 8910 Affoltern a. Albis
Tel. G 044 760 34 30
Tel. P 044 760 10 19
bourgogne@bluewin.ch

Donatsch Andrea
Josefstrasse 84, 8005 Zürich

Tel. G 044 793 27 86
 Tel. P 044 923 32 37
 Fax 044 793 27 84
 andrea.donatsch@psychologie.ch

Holzer Sonderegger Anita
 Delegierte vom Vorstand
 Déléguée du comité

Ad. Lüchinger-Strasse 126, 8045 Zürich
 Tel. G 044 201 20 14
 Tel. P 044 462 39 95
 holzer.anita@bluewin.ch

Zimmerli Spampinato Irene

Wertstrasse 34, 8004 Zürich
 Tel. G 044 291 17 17
 Tel. P 044 364 40 06
 spa-zim@bluewin.ch

Weiterbildungskommission Psychotherapie WBK-P / Commission formation et perfectionnement psychothérapie CFP-P

Kontaktperson:
 Personne à contacter:

Hobi Ruth, Leepüntstrasse 9, 8600 Dübendorf
 Tel. G 044 821 43 73, hobi@ggaweb.ch

Weiterbildungskommission Beratung WBK-B / Commission formation et perfectionnement Relation d'Aide CFP-RA

Kontaktperson:
 Personne à contacter:

Rutishauser Gründer Lucia, Konradstrasse 68, 8005 Zürich
 Tel. G 044 272 16 88, Tel. P 055 240 43 01, l.rutishauser@bluewin.ch

Kursprogramm:
Programme de cours:

Bürki Rainer, Freiestrasse 178, 8032 Zürich
 Tel. G 044 382 00 48, Tel. P 044 271 00 82, Fax 044 382 30 84,
 rainer.buerki@bluewin.ch

Anerkennungskommission AK / Commission de reconnaissance CR

Kontaktperson:
 Personne à contacter:

Zahno Patrik, Wylersstrasse 15, 3014 Bern
 Tel. 079 728 04 00, patrik.zahno@psychologie.ch

Kommission für Ethik und Beschwerden KEB / Commission pour l'éthique et les litiges CEL

Kontaktperson:
 Personne à contacter:

Brossi Rosina, Grenzacherstrasse 10, 4058 Basel
 Tel. 061 691 08 46, rosinabrossi@bluewin.ch

Rekurskommission RK / Commission de recours CdR

Kontaktperson:
 Personne à contacter:

Walder-Binder Madeleine, Unterer Graben 17, 8400 Winterthur
 Tel. G 052 203 17 90, Tel. P 052 222 87 00
 madeleine@bewegen.ch

Redaktion / Rédaction

Berger Franz

Laupenring 163, 4054 Basel
 Tel. P 061 302 09 85, Fax 061 267 29 34, franz.berger@unibas.ch

Galliker Mark

Institut für Psychologie der Universität Bern, Muesmattstr. 45, 3000 Bern 9
 Tel. G 056 222 22 34, Tel. P 0049 621 27 503, mark.galliker@psy.unibe.ch

Hegar Karin

Baslerstrasse 19, 4124 Schönenbuch, Tel./Fax 061 482 27 69
 karin.hegar@balcab.ch

Künstner Doris

Hohenstoffelstrasse 20, 8200 Schaffhausen, Tel. P 052 624 05 66
 doris.kuenstner@bas-sh.ch

Roth-Staudacher Kathrin

Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich
 Tel./Fax 044 361 37 06, kathrin_roth@hotmail.com

Steiger Tobias

Ob den Reben 22, 4108 Witterswil, Tel. P 061 721 04 59, Tel. G 061 271 55 52
 tsteiger@freesurf.ch

Kontaktperson **intern:**

Für die Deutschschweiz:

Roth-Staudacher Kathrin, Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich
Tel./Fax 044 361 37 06, kathrin_roth@hotmail.com

Personne à contacter **interne:**

Pour la Suisse Romande:

Margulies Frank, Seefeldstrasse 96, 8008 Zürich
Tel. 044 312 26 67, fmargulies@hispeed.ch

Kontaktperson «PERSON»:

Berger Franz, Laupenring 163, 4054 Basel
Tel. P 061 302 09 85, Fax 061 267 29 34, Franz.Berger@bs.ch

Personne à contacter «ACP Pratique et
Recherche: revue internationale francophone»:

Randin Jean-Marc, Galeries Benjamin-Constant 1, 1003 Lausanne
Tél. 021 312 28 92, jmrandin@span.ch

Delegierte der Psychologinnensektion der SGGT in der FSP / Déléguées de la Section des Psychologues de la SPCP auprès de la FSP

Kontaktperson:

Düllli-Loher Karl, Freienstrasse 8, 8132 Egg

Personne à contacter:

Tel. 044 984 02 03, k.duellli@bluewin.ch

Delegierte der SGGT in der Delegiertenkammer des SPV / Délégués SPCP auprès de l'ASP

Grawe Simone

Kramgasse 56, 3011 Bern, Tel./Fax 031 311 21 96, info@simonegrawe.ch

**Delegierte SGGT in der Schweizer Charta für Psychotherapie /
Déléguées SPCP auprès de la Charte Suisse pour la Psychothérapie**

Künstner Doris

Hohenstoffelstrasse 20, 8200 Schaffhausen, Tel. P 052 624 05 66
doris.kuenstner@bas-sh.ch

**Delegierte der SGGT bei der Schweiz. Gesellschaft für Beratung SGfB
Délégués SPCP auprès de la SGfB**

Hans Schwerzmann

Sihlstrasse 61, 8001 Zürich, Tel. G 044 210 46 80
mail@hans-schwerzmann.ch

Delegierter / Délégué NEAPCEPC

(Network of the European Associations for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counselling)

Salamin Alphonse

Rue de Lausanne 91, 1701 Fribourg
Tel. G 026 493 20 69, Fax 026 493 40 32
ag_salamin@hotmail.com

Vorstandsmitglied WAPCEPC / Membre du comité WAPCEPC

(World Association for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counselling)

Randin Jean-Marc

Galeries Benjamin-Constant 1, 1003 Lausanne
Tél. 021 312 28 92, jmrandin@span.ch

Regionalgruppen / Groupes régionaux

Basel

Diem-Ulrich Monika, Steinenring 41, 4051 Basel, Tel. 061 301 81 82
monika.diem@bluewin.ch

Bern/Solothurn

Barth Thomas, Psychologische Praxisgemeinschaft, Storchengässchen 6, 3001 Bern
Tel. P 031 901 27 60, Tel. G 076 441 30 20, Fax 031 901 27 60, thomasbarth@bluewin.ch

Graubünden

Rageth-Zulauf Esther, Paradiesgasse 19, 7000 Chur
Tel. 081 253 61 03, esther.rageth@bluewin.ch

Suisse Romande (CCL)

Personne à contacter:

Bratschi Mary Ann, Chemin de la Vi-Longe 21, 1213 Onex
Tel. G 022 792 09 04, Tel. P 022 792 43 57, Fax 022 738 88 61, c.globale@bluewin.ch

Zürich

Schmider Doris, Asylstrasse 46, 8708 Männedorf
Tel./Fax 044 920 56 80, doris.schmider@hispeed.ch

Arbeitsgruppe Forschung / Groupe de travail Recherche

Franz Berger	Laupenring 163, 4054 Basel Tel. P 061 302 09 85, franz.bergern@unibas.ch
Grawe Simone	Kramgasse 56, 3011 Bern Tel./Fax 031 311 21 96, info@simonegrawe.ch
Gröflin-Buitink Charlotte	Grenzacherstrasse 10, 4058 Basel Tel. 061 691 62 27, Fax 061 691 08 50, groeflin@magnet.ch
Piérard Crevoisier Isabelle	Chavannes 35a, 2016 Cortaillod Tel./Fax 032 842 66 03, ipierad@yahoo.com
Rossier Laurent Kontakt zur Universität Fribourg	Chemin des Roches, 1470 Estavayer-le-Lac Tel. 021 311 82 64, Fax 026 321 47 01, laurent.rossier@psychologie.ch

Koordination des AusbilderInnengremiums AKG / Coordination des formateurs/formatrices GCF

Kontaktperson: <i>Personne à contacter:</i>	Wandeler Philippe, Rte de la Heitera 34, 1700 Fribourg Tel. G/Fax 026 460 14 50 ph.wandeler@freesurf.ch
--	---

Verantwortlich für die Bibliothek / Responsable de la bibliothèque

Hassler Brigitte	Gemeinschaftspraxis Baurwiese, Seefeldstrasse 162, 8008 Zürich Tel. 044 382 28 40, brigitte.hassler@bluewin.ch
------------------	---

Verantwortlich für die Videothek / Responsable de la videothèque

Gutberlet Michael	Josefstrasse 84, 8005 Zürich Tel. G 044 784 94 11, Fax 044 784 94 11, mgut@active.ch
-------------------	---

BRI (Bureau Romand d'Information)

Ouvert le mercredi de 14 à 17 h

Bratschi Mary Ann, 6, rue du Simplon, 1207 Genève
tél./fax 022 738 88 61, bri_spcp@hotmail.com

SGGT-Sekretariat und PCA.Institut / Secrétariat SPCP et PCA.Institut

Offen: täglich ausser Mittwoch
von 8.30 bis 11.30 Uhr
*Quotidiennement sauf mercredi
de 8 h 30 à 11 h 30*

Josefstrasse 79, 8005 Zürich
Tel. 044 271 71 70, Fax 044 272 72 71
sggtspcp@smile.ch
www.sggst-spcp.ch
www.pcainstitut.ch

Sekretariat / <i>Secrétariat</i>	Niebergall Julia (Geschäftsführerin / <i>Direction</i>), Roth-Kopp Susanne
Buchhaltung / <i>Comptabilité</i>	Niebergall Julia
Revisionsstelle / <i>Révision</i>	Hüppin & Knoblauch Treuhand

Änderungen sind dem Sekretariat mitzuteilen.

Les changements de coordonnées sont à communiquer au secrétariat.

Neuveröffentlichungen / Nouvelles publications

Mark Galliker

- Bachmair, S., Faber, J. Hennig, C., Kolb, R. & Willig, W. (2005). Beraten will gelernt sein. Weinheim: Beltz.
- Behr, M. & Becker, M. (2006). SEE-Skalen zum Erleben von Emotionen. Zeitschrift für Medizinische Psychologie, 15, 141-144.
- Bieg, S. & Behr, M. (2006). Mich und Dich verstehen. Göttingen: Hogrefe.
- Bierhoff, H.-W. & Frey, D. (Hrsg.). Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Delfos, M. (2006). „Sag mir mal...“ Gesprächsführung mit Kindern (4-12 Jahre). Weinheim: Beltz Taschenbuch.
- Eckert, J., Biermann-Ratjen, E.-M. & Höger, D. (Hrsg.). Gesprächspsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
Rezension in diesem **intern**.
- Groddeck, N. (2006). Carl Rogers. Wegbereiter der modernen Psychotherapie. Geestacht: Neuland Verlagsgesellschaft.
- Haag, K. (2006). Wenn Mütter zu sehr lieben. Verstrickung und Missbrauch in der Mutter-Sohn-Beziehung. Zürich: Huber & Lang.
- Kosfelder, J., Michalak, J., Vocks, S. & Wiltzki, U. (Hrsg.). (2005). Fortschritte in der Therapieforschung. Göttingen: Hogrefe.
- Peters, M. (2006). Psychosoziale Beratung und Psychotherapie im Alter. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schnura, Th. (2006). Gesprächspsychotherapie nach Carl Rogers, DVD. Lehrfilm. Jokers edition. Linz: Video Commerz.
- Storch, M., Cantieni, B., Hüther, G. & Tschacher, W. (2006). Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Bern: Huber. ■

Gesprächspsychotherapie

Lehrbuch für die Praxis

Rezension von Mark Galliker

Im Springer-Verlag ist kürzlich ein grosses Lehrbuch über Gesprächspsychotherapie von Jochen Eckert, Eva-Maria Biermann-Ratjen und Diether Höger erschienen. Das Lehrbuch behandelt in einem ersten Teil in fundierter Weise personenzentrierte Persönlichkeitstheorie, Therapietheorie, Entwicklungs- und Krankheitslehre. Es erteilt ausführlich Auskunft über Therapieziele, Indikationsstellung und Diagnostik sowie über die Messung des Therapieerfolgs. In einem zweiten Teil werden die Anwendungsfelder der Gesprächspsychotherapie dargestellt: Personenzentrierte Beratung und Psychotherapie, nicht zuletzt auch mit Kindern und Jugendlichen, Familientherapie, personenzentrierte Gespräche bei körperlich Kranken und Sterbenden. In einem dritten Teil werden exemplarische Abläufe geschildert (z.B. Erstinterviews), typische Probleme behandelt und störungsspezifische Besonderheiten besprochen. Interventionsregeln und Behandlungsleitlinien werden formuliert. Schliesslich wird auch über Aus- und Weiterbildung informiert.

Im Vorwort wird davon ausgegangen, dass eine gute therapeutische Beziehung aus der Perspektive der Klientin/des Klienten gesehen das zentrale Prozessmerkmal der Gesprächspsychotherapie ist. Die neuesten Ergebnisse der Forschung zur Wirkungsweise von Psychotherapie werden dargelegt. Sie kommen den uns wohl bekanntesten klassischen Haltungen und Vorgehensweisen von GesprächspsychotherapeutInnen recht nahe: Entscheidend für den Therapieerfolg sind Echtheit, Empathie, Respekt, Wertschätzung, Glaubwürdigkeit und nicht zu vergessen: Engagement seitens des Psychotherapeuten, auch wenn der Beitrag des Klienten in jüngster Zeit immer stärker hervorgehoben wird.

Das Lehrbuch beinhaltet Beiträge von Biermann-Ratjen, Höger, Eckert, Reisel und Wolkolbinger, Berger, Brossi, Schmelting-Kludas sowie Laleik und Schützmann, wobei einzelne Autoren und Autorinnen mehrere Beiträge leisten oder an mehreren Beiträgen beteiligt sind. Auffällig ist, dass das Lehrbuch von den real existierenden Voraussetzungen therapeutischer Versorgung ausgeht und auf dieselben immer wieder Bezug nimmt (u.a. ICD-Diagnostik, Therapie im ambulanten und stationären Rahmen, Qualitätssicherung). Die Frage stellt sich, wie sich die humanitäre Grundhaltung unter den gegebenen Voraussetzungen (u.a. institutionelle Sachzwänge) realisieren lässt. Im ersten Kapitel «Was ist Psychotherapie, was ist Gesprächspsycho-

therapie?» geht Biermann-Ratjen von Strotzka (1975, S. 4) Definition der Psychotherapie aus:

Psychotherapie ist ein bewusster und geplanter interaktioneller Prozess zur Beeinflussung von Verhaltensstörungen und Leidenszuständen, die in einem Konsensus (möglichst zwischen Patient, Therapeut und Bezugsgruppe) für behandlungsbedürftig gehalten werden, mit psychologischen Mitteln (durch Kommunikation) meist verbal, aber auch aversal, in Richtung auf ein definiertes, nach Möglichkeit gemeinsam erarbeitetes Ziel (Symptomminimalisierung und/oder Strukturänderung der Persönlichkeit) mittels lehrbarer Techniken auf der Basis einer Theorie des normalen und pathologischen Verhaltens. In der Regel ist dazu eine tragfähige emotionale Bindung notwendig.

Diese Definition, die u.a. auch dem Forschungsgutachten zu Fragen eines Psychotherapeutengesetzes (Meyer, Richter, Grawe, Graf v.d. Schulenburg & Schulte, 1991) zu Grunde gelegt worden ist, geht Biermann-Ratjen Punkt für Punkt durch und bemüht sich, sie mit gesprächspsychotherapeutischem Gedankengut auszufüllen bzw. sie dem uns vertrauten Therapieverständnis anzunähern. Das Kapitel enthält u.a. eine Zusammenfassung zu den «Notwendigen und hinreichenden Bedingungen für einen psychotherapeutischen Prozess nach Rogers» mit einer Fussnote zu einer feinen Differenz betreffend Inkongruenz gegenüber Grawe (2004) sowie Übungsfragen zum behandelten Inhalt am Schluss des Kapitels. Auch in den weiteren Kapiteln werden in Kästchen Zusammenfassungen, Fallvignetten, Definitionen, Merkmale usw. geboten. Das Lehrbuch ist nach neuesten didaktischen Regeln ansprechend, übersichtlich und verständlich ausgestaltet.

Höger spricht in einem ersten Beitrag «Die Entwicklung des Klientenzentrierten Konzeptes» u.a. auch das Menschenbild dieses Konzeptes an. Er schätzt es als optimistischer als jenes der Psychoanalyse ein, betrachtet es jedoch gleichwohl nicht als bedingungslos positiv. Im Vergleich mit Skinner, der auf dem Höhepunkt seines wissenschaftlichen Schaffens noch daran glaubte, durch die Kontrolle der externen Bedingungen von Personen alles zum Guten wenden zu können, traut Rogers der Autonomie der Person, ihrer Kreativität und ihren zwischenmenschlichen Beziehungen mehr Veränderungskraft zu. Hierzu

eine Textstelle von Höger (2006, S. S. 32), in welcher der «springende Punkt» in Rogers Auffassung deutlich wird.

Genau wie bei Skinner (werde) Verhalten vorhergesagt und beeinflusst; ohne dass der Patient darüber mitbestimme, würden von aussen Bedingungen gesetzt. Dann aber komme der entscheidende Unterschied: Unter diesen Bedingungen bestimme der Patient immer mehr über sich selber, er werde weniger rigide, offener für das, was ihm seine Sinne zeigen, besser organisiert und integriert und seine Idealvorstellungen von sich werde der ähnlicher, die er für sich gewählt habe.

Im ersten Beitrag von Eckert über Indikationsstellung, der mit einem 27-seitigen Dialog eines Erstinterviews ausgestattet ist, werden u.a. die Indikationskriterien für eine Gesprächspsychotherapie behandelt. Eckert (2006, S. 191) fasst diese Kriterien wie folgt zusammen:

1. Die Störung ist eine psychische, die eine Inkongruenz zur Grundlage hat.
2. Der Patient nimmt seine Inkongruenz zumindest im Ansatz als solche wahr, und diese Wahrnehmung ist mit einem Wunsch nach Veränderung verbunden.
3. Es sind ein Selbstkonzept und ein gewisses Ausmass an Beziehungsfähigkeit zu sich selbst beim Patienten gegeben.

Eckert unterscheidet vom Indikationskriterium das Prognosekriterium. Er verweist auf Patienten, die das geschäftspsychotherapeutische Beziehungsangebot nicht wahrnehmen oder nicht annehmen. Nach Eckert ist die Ansprechbarkeit eines Patienten für das geschäftspsychotherapeutische Beziehungsangebot das beste Kriterium für die Prognose der Wirksamkeit einer Gesprächspsychotherapie.

Im neuen Lehrbuch werden Übertragungen und Gegenübertragungen bei der Diagnose sowie in der Therapie konzeptuell zwar nicht besonders behandelt, aber von der Erfahrung her angesprochen. So bezieht sich Berger in seinem Beitrag «Personzentrierte Beratung» auf Tolans (2003, S. 92) Liste von Momenten, in denen der Berater den Kontakt zum Ratsuchenden verliert:

- Ich war damit beschäftigt, «richtige» Antworten zu geben.
- Etwas hätte mich schockiert.
- Was ich hörte, erinnerte mich an etwas in mir selbst oder aus meinem Leben.
- Ich fühlte mich kritisiert.

- Ich langweilte mich.
- Ich war mit meinen eigenen Gedanken beschäftigt.
- Ich war müde.
- Ich fühlte mich vom Ratsuchenden angezogen.
- Ich war über etwas verärgert.
- Ich war damit beschäftigt, den Ratsuchenden zu beurteilen.
- Ich analysierte den Ratsuchenden.

Teilweise handelt es sich um eigene Übertragungen des Therapeuten, teilweise um seine Gegenübertragungen. Eine allgemeine Formulierung des damit angesprochenen Problems und die Andeutung eines möglichen Lösungswegs finden sich im Beitrag «Krisenintervention» von Brossi:

Eine Person in der Krise löst mit ihren Gefühlen auch starke Gefühle in uns aus, die wir erkennen und benennen müssen: Inwieweit haben sie mit unseren eigenen Erfahrungen zu tun, wieweit haben wir sie vom Patienten übernommen? Es ist deshalb nötig, dass wir uns auch um unsere Gefühle und unsere Bedürfnisse kümmern. Für die Sicherung unserer Grenzen sind Supervision oder Intervision da, aber auch andere Formen der Psychohygiene sind sinnvoll (S. 387).

Gegenübertragungen und auch eigene Übertragungen seitens des Therapeuten oder Beraters müssen sich keineswegs negativ auf den therapeutischen Prozess, die Beratung oder direkt auf die Person des Klienten oder der Klientin auswirken. Spontane Reaktionen und Affekte sind an sich positiv und können produktiv gewendet werden, wenn sie rechtzeitig wahrgenommen und kontrolliert oder allenfalls nachträglich aufgefangen und kommunikativ aufgehoben werden. Der Therapeut erfährt vom Klienten über sich selbst und hierdurch wiederum über den Klienten und wie er auf andere Menschen wirkt so viel wie durch keine andere Ereignisse im therapeutischen Prozess. In den letzten fünf Jahrzehnten ist hierzu viel aufgearbeitet und ausgearbeitet worden, sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht (vgl. u.a. Etchegoyen, 1999). Im Erfahrungsschatz der Gesprächspsychotherapie gibt es zu diesen teilweise auch nach jahrelanger Selbsterfahrung unausweichlichen spontanen Ereignissen der Übertragung und Gegenübertragung vielversprechende Äquivalente. Sie sollten in Zukunft benannt und eingehend untersucht werden. Denn gerade das vorliegende Lehrbuch beweist, dass die Vorwürfe vieler Psychoanalytiker, die Gesprächspsychologie treibe «Vogel Strauss Politik» oder vieler Verhaltenstherapeuten, Gesprächspsychotherapeuten würden «nur abhören», unzutreffend sind.

Das umfangreiche Werk *Gesprächspsychotherapie* ist ein *Lehrbuch für die Praxis*, das theoretisch fundiert ist. Es sollte nicht nur von klinisch orientierten Studierenden der Psychologie gelesen werden, sondern gehört auch als Standardwerk in die Privatbibliothek von Gesprächspsychotherapeuten und -therapeutinnen sowie von Berater und Beraterinnen, die personzentriert arbeiten. Zwar können in einem Lehrbuch nicht alle offenen Fragen beantwortet werden, doch bietet das uns jetzt vorgelegte die notwendige Grundorientierung, um die Diskussion fortzusetzen.

Literatur zur Besprechung, s.u.

Literatur

- Etchegoyen, R. H. (1999). *The fundamentals of psychoanalytic technique*. London: Karnac Books.
- Grawe, K. (2004). *Neuropsychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Meyer, A.-E., Richter, R., Grawe, K. & Graf v.d. Schulenburg & Schulte, J.-M. (1991). *Forschungsgutachten zu Fragen eines Psychotherapeutengesetzes*. Im Auftrag des Bundesministeriums für Jugend, Familien, Frauen und Gesundheit. Hamburg: Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf.
- Strotzka, H. (1975). Was ist Psychotherapie? In: H. Strotzka (Hrsg.), *Psychotherapie: Grundlagen, Verfahren, Indikationen* (S. 3-36). München: Urban & Schwarzenberg.
- Tolan, J. (2003). *Skills in person-centred counselling and psychotherapy*. London: Sage.

**Eckert, J., Biermann-Ratjen, E.-M. & Höger, D. (Hrsg.).
Gesprächspsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis.
Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
ISBN-13: 978-3-540-28463-5
523 Seiten, Fr. 59.50**

Neue Bücher in der Bibliothek / Nouveaux livres dans la bibliothèque

Julia Niebergall

- Alterhoff G. (1983). Grundlagen klientenzentrierter Beratung. Eine Einführung für Sozialarbeiter/Sozialpädagogen und andere in sozialen Berufen Tätige. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag
- Eckert J., Biermann-Ratjen E., Höger D. (2006). Gesprächspsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis. Heidelberg: Springer Medizin Verlag (**Rezension S. 18**)
- Esser U., Pabst H., Speierer G.-W. (1996). The Power of the Person Centered Approach. New Challenges – Perspectives – Answers. Köln: GwG-Verlag
- Finke J. (Neuaufgabe 2004). Gesprächspsychotherapie. Grundlagen und spezifische Anwendungen. Georg Thieme Verlag, Stuttgart
- Hain P. (2001). Das Geheimnis therapeutischer Wirkung. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag
- Nölke E., Willis M. (2002). Klientenzentrierte Kunsttherapie in institutionalisierten Praxisfeldern. Bern: Verlag Hans Huber
- Rogers C.R., Rosenberg R.L. (1980) Die Person als Mittelpunkt der Wirklichkeit. Stuttgart: Klett-Cotta
- Straumann U., Zimmermann-Lotz C. (2006). Personenzentriertes Coaching und Supervision – ein interdisziplinärer Balanceakt. Kröning: Asanger Verlag
- von Schlippe A., Kriz W.C. (2004). Personenzentrierung und Systemtheorie. Perspektiven für psychotherapeutisches Handeln. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Weinberg D. (2005). Traumatherapie mit Kindern. Strukturierte Trauma-Intervention und traumabezogene Spieltherapie. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Herzlichen Dank für Spenden/Leihgaben an die SGGT-Bibliothek / Un grand merci pour les dons/prêts à la bibliothèque SPCP:

Franz Berger, Peter Hain und Philippe Wandeler

Gesamtliste und Ausleihbedingungen erhältlich im SGGT-Sekretariat oder unter www.sggd-spcp.ch

Pour la liste complète et les conditions d'emprunt, veuillez vous adresser au secrétariat SPCP ou consulter www.sggd-spcp.ch

Wichtige Internetadressen

Kathrin Roth-Staudacher

Sämtliche Internetadressen dieser Rubrik befinden sich auf unserer Homepage www.sggd-spcp.ch unter «Links». Mit nur einem Klick können von dort die Verbindungen hergestellt werden.

Les **www «centrés» du net**

Kathrin Roth-Staudacher

(jn) Toutes les adresses internet se trouvent sur notre site

www.sggd-spcp.ch

sous la rubrique «liens». Vous avez accès à ces sites à l'aide d'un click sur les liens.

Zusammengestellt von Kathrin Roth-Staudacher

Genaue Angaben sind dem **Kursprogramm SGGT** und der **Homepage** www.sggg-spcp.ch zu entnehmen.
Pour les données exactes veuillez consulter le programme des cours SPCP et le site internet www.sggg-spcp.ch

Agenda national

Datum / date	Titel / titre	LeiterInnen / animateurs
06.01.2007	Last und Lust des Schreibens: Kreatives Schreiben im therapeutischen Kontext in Verbindung mit Focusing	Beatrice Amstutz
08.01.2007	Stress abbauen – Gelassenheit aufbauen – Achtsamkeit vertiefen Intensivkurs in einer Kleingruppe	Michael Gutberlet
11.01.2007	<i>Mieux comprendre le client ou la cliente dans son environnement</i>	<i>Dinah Favarger</i>
12.01.2007	Focusing-Vertiefung: Focusing-Supervision im Personenzentrierten Ansatz	Madeleine Walder-Binder Almavera Bohtz
13.01.2007	Die Arbeit mit dem Lebenspanorama: Gestern – Heute – Morgen	Madeleine Walder-Binder
15.01.2007	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung: Niveau II Modul: Begleitung/Beratung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Ethisches Handeln im beraterischen Alltag	Graziella Burri Rotach Thomas Kern
17.01.2007 19.15–21.15	Der PCA im Haus der Psychotherapie- und Beratungsansätze Michael Gutberlet	PCA.Institut 19.15 Uhr
18.01.2007	Train the Trainer I: Weiterbildungsseminare durchführen	Rainer Bürki
19.01.2007	Sexualität als Thema in der Praxis: Fallsupervision	Thomas Spielmann
25.01.2007	Indikation und Erstgespräch	Michael Gutberlet
26.01.2007	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Modul: Personenzentrierte Beratung aus systemischer Sicht	Bettina Bacher-Zimmermann Werner P. Bacher
01.02.2007	Erleben – Benennen – Reflektieren der personenzentrierten psychotherapeutischen Arbeit	Charlotte Gröflin-Buitink
15.02.2007	<i>Comportement éthique dans la relation thérapeutique</i>	<i>Alphonse Salamin</i>
15.02.2007	Sitzung der Anerkennungskommission AK Anträge einreichen bis 01.02.2007 (Nächste Möglichkeit: 30.04.2007)	
02.03.2007*	Family Body Focusing- und person-zentrierte Familien- Aufstellung nach Linda Olsen und Gene Gendlin (* vide Inserat)	Madeleine Walder-Binder Almavera Bohtz
08.03.2007	Supervision psychotherapeutischer Praxis	Charlotte Gröflin-Buitink
09.03.2007	Studiengruppe	Regula Haefeli
15.03.2007	Berichte, Qualitätsmanagement und Dokumentation in der Therapie	Simone Grawe
24.03.2007	Focusing – Einführung	Lucia Rutishauser Gründler

31.03.2007	Versammlung der Fachgruppe Psychotherapie	
01.04.2007	<i>Focusing (stage résidentiel)</i>	Philippe Wandeler
02.04.2007 19.15 – 21.15	Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen Suzanne Diehl Bernath	PCA-Institut 19.15 Uhr
12.04.2007	Psychotherapie mit KlientInnen, die sexuelle Übergriffe erlebt haben	Simone Grawe
13.04.2007	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Modul: Organismische Perspektiven in der Personenzentrierten Therapie und Beratung	Regula Haefeli Walter Joller Karl Düllli
14.04.2007	Focusing-Weiterbildung: Focusing mit Kindern in der Praxis	Madeleine Walder-Binder
27.04.2007	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung: Niveau I	Regula Haefeli Walter Joller
27.04.2007	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung: Niveau I	Anton Bischofberger Marie-Therese Schmidlin-Perler

Agenda international

Kathrin Roth-Staudacher

Gemäss www.sgggt-spcp.ch und <http://www.pfs-online.at/index-pfs.htm>
Selon www.sgggt-spcp.ch et <http://www.pfs-online.at/index-pfs.htm>.

Datum / date	Thema / thème
17.03.2007*	Internationale Fachtagung in Stuttgart: Heilendes Spiel / Heilende Beziehung Die SGGT beteiligt sich an der Organisation. (* vide Flyer)
27.+28.04.2007	Identitätsentwicklung durch Begegnung 10 Jahre IPS (Institut für Personenzentrierte Studien) Teil 3: Die Herausforderung des Personenzentrierten Ansatzes an die Psychotherapie Symposium, Wien Pete Sanders, Peter F. Schmid et al. Nähere Informationen: ips-online.at
07. – 12.05.2007	Encounter Institut de formació ramon serra Mallorca, Spanien Information: www.pcaforum2007.org
06. – 13.06.2007	The Austria Program LaJolla 28th program 2007 Grossrussbach, Lower Austria Renata Fuchs, Peter F. Schmid et. Al. Information: members.1012surfnet.at/pfs/tap.htm

SGGT-WeiterbildungskandidatInnen, welche an Tagungen teilnehmen, werden 8 Stunden pro Tag angerechnet (Nachweis erbringen!).

Les candidat/es à la formation SPCP qui participent aux congrès pourront mettre sur leur compte 8 heures par jour (justificatif requis!).

Wo bist du JEAN-MARC RANDIN im Moment beruflich zentriert?

(jn) Seit Beginn meiner beruflichen Laufbahn mit dem PCA arbeite ich in selbstständiger Praxis. Zur Zeit beschäftigen mich zwei Schwerpunkte:

- Einerseits ist dies die Personenzentrierte Psychotherapie im Einzelsetting. Vor einigen Jahren habe ich zusammen mit einer Kollegin eine Gruppe mit therapeutischem Zweck gegründet. Dies war ein eigentliches Experiment. Es ging darum, einer kleinen Gruppe von Leuten, die sich in einem langjährigen Prozess befinden und in diesem schon fortgeschritten sind, die Möglichkeit zu bieten, einmal monatlich eine Einzelsitzung durch eine Gruppensitzung zu ersetzen. Dies stellte sich als eine wirkliche Bereicherung heraus. Beide Situationen ergänzen sich. Die Gruppe ermöglicht einen anderen Zugang zu schwierigen Situationen und führt zu einer schnelleren Wahrnehmung der Situation. Aus diesem Grund haben wir dieses Experiment wiederholt und führen nun schon drei verschiedene derartige Gruppen.
- Der zweite Schwerpunkt meiner Arbeit ist meine Tätigkeit als Personenzentrierter Psychologe, welche wiederum in drei Richtungen unterteilt ist: Supervision, Fortbildung und Leitung von Encountergruppen. Die Supervision und die Fortbildung sind Bereiche, welche sich über die Jahre entwickelt haben. Sie richten sich – manchmal zu meinem Erstaunen – sowohl an Berufsleute aus dem sozialen Bereich als auch an Führungskräfte.

Nebst meiner Praxis investiere ich zusätzlich einen Teil meiner Zeit in die Verbreitung des PCA: Ich referiere als Dozent und als Ausbilder an mehreren sozialen Schulen, darunter der Fachhochschule Westschweiz. Zudem bin ich seit Beginn des Projektes der französischen Fachzeitschrift «ACP Pratique et Recherche» Redaktionsmitglied und, seit kurzem, Vorstandsmitglied beim WAPCEPC.

Was sind deine Freuden und Leiden bei der täglichen Arbeit?

Die Begleitung von Menschen auf ihrem oft langen Weg zu einem erhöhten Wohlbefinden und einer besseren Selbsterkenntnis gibt

einen besonderen Einblick in den Menschen und in seine Entwicklung. Ich habe oft den Eindruck – zu Recht oder nicht – ein privilegierter Zuschauer eines Mikrokosmos zu sein, und dass das, was ich von der Entwicklung einer Person beobachten kann, ein Spiegelbild der menschlichen (psychologischen) Entwicklung ist. Aus dieser Perspektive beobachte ich täglich, dass der Mensch eine eindrucksvolle Kraft besitzt, vorwärts zu gehen, aber auch zur Blockierung und zur Selbsterstörung. Oft denke ich, wenn ich das, was ich sehe, extrapoliere auf den größeren Kontext von menschlichen Beziehungen auf dieser Erde, dann kann ich nur feststellen, dass der Weg zu respektvolleren und rücksichtsvolleren Beziehungen untereinander wohl noch sehr lang sein dürfte, aber gleichzeitig auch, dass wir Menschen dieses Potential in uns tragen. Es scheint mir, dass wir jeden Tag diese Macht benutzen, sei es auf konstruktive oder auf destruktive Weise, dass wir die Qualität und die Eigenschaften unserer Beziehungen untereinander täglich beeinflussen und dadurch auch Einfluss auf die Qualität des Lebens haben. Diese Feststellung ist Trägerin sowohl von Freude wie von Leid.

Wie erlebst du den PCA in der beruflichen Tätigkeit?

Dieser Ansatz begeistert mich. Er scheint so einfach und ist doch sehr machtvoll. Es sieht nach nichts aus («es reicht, sich hinzusetzen und den ganzen Tag Leuten zuzuhören» sagte mir eines Tages ein Freund), jedoch sehe ich keine Grenzen in seiner Wirkung. Für mich handelt es sich immer um ein Werkzeug, welches auf so viele verschiedene Arten und Weisen benutzt werden kann, wie es Menschen gibt. Ich bin zutiefst überzeugt, dass es sich um Psychotherapie im etymologischen Sinn der «Pflege der Seele» handelt und habe oft das Gefühl, dass der PCA eine menschliche Ebene berührt, die über uns hinausgeht. Dass jemand, der mich kaum kennt, mir genug vertraut, um einen empfindlichen Teil seines Wesens zum Vorschein zu bringen und dass das «einfache» vollkommene Zuhören dieses Menschen in diesem Moment eine heilende Dimension haben kann, erfüllt mich immer wieder mit Erstaunen.

Jenseits der Therapie denke ich, dass der Personenzentrierte Ansatz eine soziale Rolle zu spielen hat, gerade weil er das Menschliche intim berührt. Ich denke auch, obwohl ich mich zu widersprechen scheine, dass er eine Strenge fordert, welche weder gesagt noch kultiviert wird. In meiner Praxis sehe ich keine Möglichkeit, «ein bisschen» oder «mehr oder weniger» personenzentriert zu sein. Entweder ich bin es und dann kann ich die Person dort, wo sie steht, begleiten, dort wo sie ist, oder ich bin es nicht und dann verpasse ich die Person und kann sie nicht begleiten. Dies ist eine sehr fassbare Wirklichkeit und eine andauernde Herausforderung in meiner beruflichen Erfahrung. Oft frage ich mich, besonders nach einer Pause oder nach einem Unterricht, ob ich noch fähig bin, personenzentriert zuzuhören. Der physische Aspekt des Zuhörens erstaunt mich ebenfalls: ich habe den Eindruck, von der Wirbelsäule aus zuzuhören, und befinde mich während einer Therapiestunde in einem besonderen physischen Zustand.

Reizen dich manchmal die Kirschen in Nachbars Garten?

Aus oben genannten Gründen: nein. Ich bin der Meinung, dass der PCA etwas sehr Präzises ist und dass ich beim Mischen das Risiko eingehen würde, sein Wesen zu verlieren. Zudem scheint er mir noch ein riesiges Potential zu haben, sein Garten ist so reich und weit, dass ich seinen Horizont nicht sehe. Ich schätze ebenfalls die Freiheit, die er mir lässt, mich selbst zu sein, eine Freiheit, die mit einer eigenen Schiffsbrüstung versehen ist in der vorbedingten Forderung der Kongruenz.

Welche drei Wünsche hast du an den PCA in deiner Arbeit?

Dass er von Leuten angewendet wird, die seine Tiefe wirklich verstanden und diese verinnerlicht haben. Dass die Diskussionen und manchmal die internen Kämpfe weder zu seiner Verzettelung in eine Parodie seiner selbst führen noch zu einer dogmatischen Sklerose. Zuletzt, und dieser Wunsch betrifft eher unsere Gesellschaften als den PCA selbst, dass er – und besonders sein Geist – nicht von unseren Wertetabellen verschwindet. ■

In der nächsten Nummer: Christine Sieber

Où es-tu JEAN-MARC RANDIN centré dans ta profession en ce moment?

Depuis le début de mon activité professionnelle en ACP, je travaille en cabinet indépendant. Ma pratique comprend actuellement deux axes principaux. Le premier est la psychothérapie centrée sur la personne, essentiellement en individuel. Avec une collègue nous avons, il y a plusieurs années, créé un groupe à but thérapeutique. C'était une expérience nouvelle. L'idée était de proposer à un petit nombre de personnes engagées dans une démarche à long terme, et ayant déjà bien avancé dans celle-ci, de remplacer environ une fois par mois leur séance individuelle par une séance de groupe. Cela leur a apporté un réel enrichissement, les deux formes se complétant, le groupe permettant de toucher de manière différente à des lieux de difficulté personnelle et souvent d'en accélérer la prise de conscience. Nous avons de ce fait renouvelé la démarche, avec actuellement trois différents groupes de ce genre.

Le deuxième axe de mon travail est une activité de psychologue centré sur la personne, elle-même subdivisée en trois volets: supervision, formation continue et facilitation de groupes de rencontre. La supervision et la formation continue sont des pratiques qui se sont développées avec les années pour toucher, parfois à mon étonnement, d'une part des professionnels des métiers du social, d'autre part des personnes occupant des postes à responsabilité.

Enfin, en dehors du cabinet, je consacre un pan de mon activité à la diffusion de l'ACP.

J'interviens ainsi comme chargé de cours et formateur dans plusieurs écoles sociales, dont la Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale, je suis membre dès le début du projet du comité éditorial de la revue francophone ACP Pratique et recherche et, depuis peu, du comité de l'association mondiale WAPCEPC.

Quelles sont les joies et les peines dans ton travail quotidien?

Accompagner des personnes dans leur marche, souvent longue, vers un mieux-être et une meilleure connaissance de soi donne un point de vue particulier sur l'être humain et son développement. À tort ou à raison, j'ai souvent l'impression d'être le spectateur privilégié d'un microcosme, et que ce que je peux voir de l'évolution d'une personne est le reflet de l'évolution (psychologique) humaine. De ce point de vue, j'observe chaque jour que l'être humain a une force et des moyens im-



pressionnants, utilisés tant pour aller de l'avant que pour le blocage et l'autodestruction. Souvent, je me dis que si j'extrapole ce que je vois dans ce contexte à celui, plus large, de l'état des relations humaines sur la planète, je ne peux que constater que la route vers des rapports plus respectueux et considérants les uns des autres est encore fort longue, mais qu'en même temps nous, êtres humains, en possédons le potentiel. Il m'apparaît que nous sommes chaque jour en train d'utiliser notre pouvoir, que ce soit de manière constructive ou destructive, que nous dessinons chaque jour la qualité et la nature des relations entre nous, et par suite la qualité de vie sur la terre. Ce même constat est porteur tant de joie que de peine.

Comment vis-tu l'approche centrée sur la personne dans ton activité professionnelle?

Cette démarche me passionne. Elle est d'apparence si simple, mais au fait si puissante. Elle n'a l'air de rien («il suffit de s'asseoir et d'écouter les gens toute la journée», me disait un jour un ami), cependant je n'en perçois pas de limite. Je la vois toujours comme un outil, utilisable de multiples manières, d'autant de manières qu'il y a de gens qui l'utilisent. Je pense profondément qu'il s'agit de psychothérapie au sens étymologique de «soin de l'âme», et souvent j'ai l'impression que cela touche à une dimension humaine qui nous

dépasse. Que quelqu'un qui ne me connaît quasiment pas me fasse suffisamment confiance pour faire émerger une partie délicate de son être, que le «simple» fait d'écouter pleinement cet être humain à ce moment-là puisse avoir une dimension soignante m'émerveille toujours.

Au-delà de la thérapie, je pense que l'approche centrée sur la personne a un rôle social à jouer, justement parce qu'elle touche intimement à l'humain. Je pense également, au risque de paraître me contredire, qu'elle relève d'une exigence de rigueur peu dite ni cultivée. Je ne vois pas, dans ma pratique, de manière d'être «un peu» ou «plus ou moins» centré sur la personne. Je le suis, et alors je peux suivre la personne là où elle est, ou je ne le suis pas, et de fait je rate la personne et ne peux l'accompagner. Dans mes expériences professionnelles c'est là une réalité très tangible, en même temps qu'un défi constant. Souvent je me demande si je suis encore capable, si je sais toujours écouter de manière centrée sur la personne, surtout après une pause ou des cours. Je suis également étonné par le caractère physique de cette écoute: j'ai comme l'impression d'écouter à partir de ma colonne vertébrale, d'être dans un état de présence physique particulier lors d'une séance de thérapie.

Es-tu parfois attiré par les cerises du jardin voisin?

Non, pour les raisons évoquées plus haut. Je pense que l'ACP est quelque chose de précis et, qu'à la mélanger, je prendrais le risque d'en perdre l'essence. Et puis il me semble qu'elle a encore un immense potentiel, que son jardin est tellement riche et vaste que je n'en vois pas l'horizon. J'aime également cette liberté intrinsèque qu'elle nous laisse d'être soi-même, liberté qui possède en même temps son garde-fou avec l'exigence première de la congruence.

Quels sont tes trois souhaits pour l'approche centrée sur la personne?

Qu'elle soit pratiquée par des gens qui en ont vraiment saisi la profondeur et en sont eux-mêmes porteurs. Que les débats et parfois luttes internes ne conduisent ni à son éparpillement en une parodie d'elle-même, ni à une sclérose dogmatique. Enfin, et c'est là un vœu qui touche plus à nos sociétés qu'à l'ACP elle-même, qu'elle – ou surtout l'esprit qui la sous-tend – ne disparaisse pas de nos tables de valeurs. ■

Dans le numéro prochain: Christine Sieber

Impressum

Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung
Bulletin de la Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrées sur la personne
Bollettino della Società Svizzera per l'approccio e la psicoterapia centrata sulla persona

SGGT
SPCP
SPCP

Ausgabe / Edition

Erscheinungsweise / Mode de parution

Satz / Mise en page

Druck / Impression

Versand / Envoi

Auflage / Tirage

Adressänderungen / Changements d'adresse

Übersetzungen / Traductions / Translations

intern / interne / interna Nr. 21, Dezember / Décembre 2006

3mal jährlich / 3 fois par an

Wegmann Fotosatz AG, 8055 Zürich

Ebnöther Joos AG, 8135 Langnau a. A.

SGGT-Sekretariat, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

650 Exemplare / 650 exemplaires

SGGT-Sekretariat, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

(f) Julia Niebergall (jn)

Beiträge können der Redaktion eingesandt werden:

a) bevorzugt: per E-Mail

b) auf Diskette samt einem Ausdruck (übliche Textprogramme:
DOS – in verschiedenen Formaten abspeichern: als Text, RTF)

c) nur in Ausnahmefällen: Maschinengeschrieben auf A4-Format
Für unverlangt eingeschickte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Die Redaktion behält sich vor, Texte vor der Veröffentlichung zu überarbeiten sowie zu übersetzen.

Manuskripte, die nach Redaktionsschluss eingehen, können erst für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden.

Vous pouvez envoyer vos contributions à la rédaction:

a) *de préférence par courriel*

b) *sur disquette avec indication du système – DOS – et du logiciel courant utilisé, ainsi qu'une copie imprimée; divers formats possibles (texte, RTF)*

c) *exceptionnellement dactylographiées, format A4*

La rédaction décline toute responsabilité quant à l'envoi non sollicité de manuscrits.

La rédaction se réserve le droit d'adapter ou de traduire un texte avant sa publication.

Les manuscrits parvenant après la clôture de la rédaction ne seront pris en considération que pour l'édition suivante.

Redaktionsschluss

Clôture de la rédaction

Erscheinungsmonat

Mois de parution

30.01.2007

30.05.2007

30.10.2007

intern / interne / interna Nr. 22

intern / interne / interna Nr. 23

intern / interne / interna Nr. 24

März / Mars 2007

Juli / Juillet 2007

Dezember / Décembre 2007

Inserate / Annonces

1/1-Seite / page

1/2-Seite / page

1/4-Seite / page

1/6-Seite / page

1/8-Seite / page

Nicht-Mitglieder/non-affiliés

Fr. 480.–

Fr. 240.–

Fr. 120.–

Fr. 90.–

Fr. 60.–

Mitglieder / Membres

Fr. 360.–

Fr. 180.–

Fr. 90.–

Fr. 60.–

Fr. 40.–

Redaktion / Rédaction

Kontaktperson **intern**

Roth-Staudacher Kathrin, Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich, Tel./Fax 044 361 37 06

kathrin_roth@hotmail.com

Personne à contacter **interne**

Frank Margulies, fmargulies@hispeed.ch

Kontaktperson **PERSON**

Berger Franz, Laupenring 163, 4054 Basel, Tel. G 061 267 29 29, Tel. P 061 302 09 85

Fax 061 267 29 34, franz.berger@unibas.ch

Personne à contacter pour la
Revue internationale francophone

Randin Jean-Marc, Galeries Benjamin-Constant 1, 1003 Lausanne

Tél. 021 312 28 92, jmrandin@span.ch

Postadresse / Adresse

SGGT, Redaktion, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Sekretariat SGGT und PCA. Institut

Josefstrasse 79, 8005 Zürich, Tel. 044 271 71 70, Fax 044 272 72 71

sggtspcp@smile.ch

www.sggtpcp.ch www.pcainstitut.ch

Öffnungszeiten: 8.30–11.30 Uhr, ausser Mittwoch

Heures d'ouverture: 8h30 – 11h30, sauf mercredi

Secrétariat SPCP

BRI

(Bureau Romand d'Information)

6, rue du Simplon, 1027 Genève, tél./fax 022 738 88 61, Ouvert le mercredi de 14 à 17 h

bri_spcp@hotmail.com